download unter www.zobodat.at

Die Unterfamilien *Attelabinae* u. *Apoderinae*. (Col. Curc.)

(18. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Monographisch bearbeitet von **Eduard Voß**, Charlottenburg.

(Fortsetzung aus dem 85., 87. und 88. Jahrgang dieser Zeitung.)

Tribus C: *Trachelophorini.*

Der Kopf des ♂ ist stark verlängert, meist mit zylindrischem basalen Halsfortsatz versehen; in der Gattung *Centrocorynus* von der Basis nach vorn geradlinig oder schwach gerundet verbreitert, von den Arten der Untergattung *Leptapoderus* durch das beim ♂ stachelförmige Endglied verschieden.

Auch der Kopf des ♀ ist mehr oder weniger länger als bei den *Apoderini* und meist, mit Ausnahme der Gattung *Centrocorynus*, kurz gestielt.

Die Färbung der Arten ist vorwiegend rotgelb bis braun, seltener ganz oder zum Teil schwarz oder blau; bisweilen sind die Flügeldecken gefleckt und bei einigen Arten mit gelben, tropfenförmigen Erhebungen geziert.

Verbreitungsgebiet: Mandschurische Subregion, orientalische Region, Madagascar.

Übersicht über die Gattungen:

1″ Kopf des ♂ ohne oder mit nur kurzem basalen zylindrischen Halsfortsatz, von der Basis geradlinig konisch oder schwach geschweift nach vorn verbreitert. Fühler beim ♂ meist schlank und die Spitze des letzten Keulengliedes mehr oder weniger lang stachelförmig ausgezogen. — Indien bis Japan.

2″ Der Abdominallappen fehlt. 1. *Centrocorynus.*

2′ Abdominallappen vorhanden. 1a. *Paracentrocorynus* subg. n.

1′ Der basale Teil des Kopfes ist beim ♂ zylindrisch verlängert.

3″ Die Glieder der Fühlergeißel sind beim ♂ einfach, verkehrt kegelförmig, an der Spitze derselben nicht knopf- oder sägenförmig erweitert. — Indien bis Japan.

4″ Der Abdominallappen fehlt. 2. *Cycnotrachelus.*

4′ Abdominallappen vorhanden. 3. *Paracycnotrachelus.*

3′ Die Glieder der Fühlergeißel sind beim ♂ an der Spitze derselben zum Teil knopf- oder sägezahnartig erweitert.

5″ Der Abdominallappen fehlt. Die Fühlergeißelglieder sind beim ♂ zum Teil knoten- oder sägezahnförmig nach innen erweitert; doch ist das 7. Geißelglied stets einfach ausgebildet. — Madagascar. 4. *Trachelophorus.*

download unter www.zobodat.at

5′ Abdominallappen ausgebildet.

6‴ Das 6. und 7. Geißelglied ist beim ♂ sägezahnartig nach innen verbreitert. Kopf länglich, Halsansatz kurz. Abdominallappen kräftig. — Madagascar. 5. *Metriotrachelus*.

6″ Das 4.—6. Glied der männlichen Fühlergeißel ist spitz zahnförmig nach innen verbreitert. Der Kopf ist beim ♂ scharf mit einer leichten Einschnürung vom Hals abgesetzt, letzterer viel länger als der Kopf. Abdominallappen schwach ausgebildet. — Madagascar. 6. *Trachelophoridius*.

6′ Die Geißelglieder sind beim ♂ an der Spitze nur knotenförmig verstärkt. Der Kopf ist länger gestreckt. — Indien bis Japan. 7. *Paratrachelophorus*.

1. Gattung: *Centrocorynus*.

Jekel, Ins. Saunders. II. 1860. p. 167.

Im Gegensatz zu den Arten der nachfolgenden Gattungen ist beim ♂ der Kopf von der Basis geradlinig oder schwach gerundet kegelförmig nach vorn verbreitert, ganz ähnlich wie bei *Apoderus jekeli* Roel. und *tranquebaricus* F., doch unterscheiden sie sich von diesen durch das eigenartig lang stachelförmig ausgezogene Endglied der Fühlerkeule. Die Arten mit schwach gerundeten Schläfen ähneln wiederum denen der Untergattung *Leptapoderus*, unterscheiden sich aber auch von diesen durch das eben erwähnte Merkmal. Der Rüssel ist meist höckerig aufgewulstet und die Fühler sind an der Seite dieser höckerigen Wulst eingelenkt.

Der größere Teil der Arten ist rotgelb bis rotbraun gefärbt, einige Arten führen zwei bis vier aufgehellte Flecken auf den Flügeldecken und bei einer Art sind die letzteren schwarz gemakelt. — Genotypus *C. scutellaris* Gyll.

Verbreitungsgebiet. Japan, China, Indien, Ceylon, Birma, Java, Sumatra, Borneo.

Übersicht über die Arten der Gattung *Centrocorynus*.

1. Untergattung: *Centrocorynus* sens. str.

1″ 3. und 4. Geißelglied gleichlang; Fühlerkeule schwarz. Halsschild geradlinig konisch, Kopf lang gestreckt. — Indien. 1. *scutellaris* Gyll.

1′ 4. Geißelglied länger als die vorhergehenden Glieder.

2″ Stirn schmäler als die Augen lang. Fühlerkeule schwarz. — Ceylon. 2. *dohrni* Jek.

2′ Stirn so breit wie die Augen lang. Fühlerkeule rot.

download unter www.zobodat.at

3″ Halsschild des ♂ erheblich länger als breit. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Kopf des ♂ mehr als doppelt so lang wie breit. — China. 3. *propinquus* n. sp.

3′ Halsschild des ♂ kaum länger als breit. Fühler mittenständig. Kopf nicht doppelt so lang wie breit. — Indien. 4. *rufulus* n. sp.

2. Untergattung: *Paracentrocorynus.*

1″ Flügeldecken nicht matt runzlig punktiert.

2″ Färbung einfarbig gelbrot bis rotbraun, ohne Makelbildung; bisweilen ist der 2. und 4. Zwischenraum jedoch erhaben rotgelb gefärbt.

3″ Der 2. und 4. Zwischenraum ist nicht erhabener und auch nicht heller gefärbt als die übrigen Zwischenräume. (1. Gruppe.)

4″ Zwischenräume wenigstens hinten durchaus flach, nicht gewölbt.

5″ Zwischenräume der Flügeldecken unpunktiert. Fühler länger und schlanker als bei der folgenden Art. Fühlerkeule schwarz. — China. 5. *gracilicornis* n. sp.

5′ Zwischenräume der Flügeldecken fein und dicht punktiert. Fühlerkeule rot. — China. 6. *ruficlavis* n. sp.

4′ Zwischenräume durchgehend gewölbt.

6″ Das 4. Glied der Fühlerkeule ist nur wenig und undeutlich stachelförmig verlängert. Halsschild breiter als lang; die vier inneren Zwischenräume so breit wie die Streifen. Färbung braunrot. — Indien. 7. *proximus* n. sp.

6′ 4. Glied der Fühlerkeule lang stachelförmig ausgezogen.

7″ Vordertibien des ♂ ziemlich kräftig gebogen. Färbung dunkler rotbraun; Beine und Fühler dunkelrot. — China. 8. *fusculus* n. sp.

7′ Vordertibien des ♂ fast gerade, nur an der Spitze leicht gebogen. Färbung heller bräunlich.

8″ Kopf des ♂ fast geradlinig gestreckt konisch. Praesegmentalring des Halsschilds nicht abgeschnürt. Färbung bräunlichrot. — Birma. 9. *aemulus* Fst.

8′ Schläfen des ♂ mehr gerundet. Praesegmentalring abgeschnürt. Färbung gelbbräunlich; Kopf, Halsschild und Flügeldecken seitlich mit einem dunklen Längsband, auch die Kniee der Hintertibien dunkelbraun. — Japan. 10. *fulvus* Roel.

3′ Der 2. und 4. Zwischenraum ist mehr erhaben und heller gefärbt als die Umgebung. Fühlerkeule gedrungener und deutlicher abgesetzt als bei den vorhergehenden Arten. (2. Gruppe.)

download unter www.zobodat.at

9″ Kopf des ♂ länger als bei der folgenden Art, hinter den Augen gut doppelt so lang wie breit. Halsschild breiter als lang, seitlich mehr gerundet. Die Basis des letzteren sowie der 2. und 4. Zwischenraum gelb gefärbt, die Fühlerkeule mit Ausnahme des stachelförmigen Fortsatzes schwarz. — Hinterindien. 11. *bilineatus* Fst.

9′ Kopf des ♂ kürzer, mehr konisch, hinter den Augen nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Halsschild so lang wie breit, geradlinig konisch. Die Hellerfärbung des 2. und 4. Zwischenraums tritt mehr zurück, doch ist die Basis des Halsschilds gelb gefärbt; ebenso die Fühler einschließlich Keule. — Vorderindien. 12. *flavotorosus* Fst.

2″ Flügeldecken mit Makelflecken gezeichnet; wenn diese fehlen, ist der Praesegmentalring des Halsschilds beim ♂ abgeschnürt und führt an der Basis in der Mitte einen dreieckigen grubenförmigen Ausschnitt.

10″ Die Punktstreifen der Flügeldecken hinten sehr fein und fast erloschen; die Zwischenräume hier durchaus eben. Flügeldecken mit 2—4 roten Makeln auf dunklem Grunde. (3. Gruppe.)

11″ Flügeldecken mit zwei roten Makeln auf schwarzem Grunde kurz vor der Mitte der Decken. Auch die Halsschildbasis, die Fühler, Tibien und Tarsen sowie die Basis der Mittel- und Hinterschenkel aufgehellt. — Java, Sumatra, Malacca. 13. *biguttatus* F.

11′ Flügeldecken mit vier roten Makeln.

12″ Auch beim ♀ ist das Halsschild noch so lang wie breit.

13″ Das vordere wird vom hinteren Makelpaar durch einen Quereindruck zwischen dem 4. Zwischenraum und der Naht im basalen Drittel der Flügeldecken getrennt. Färbung rot, die Makeln leuchtend gelb. — Ceylon. 14. *pulchellus* Pasc.

13′ Das vordere und hintere Makelpaar ist durch ein breiteres, nicht vertieftes dunkles Querband mehr oder weniger deutlich getrennt. Das 3. und 4. Geißelglied beim ♀ ist länger als die vorhergehenden Glieder.

14″ Der Praesegmentalring des Halsschilds ist beim ♂ tief abgeschnürt. — Borneo. 15. *fenestratus* Hell.

14′ Der Praesegmentalring ist röhrenförmig abgesetzt und nicht abgeschnürt. — China. 16. *maculipennis* n. sp.

12′ Halsschild des ♀ breiter als lang und seitlich mehr gerundet. Das 2.—4. Geißelglied ist so lang wie das 1. Glied. — China. 17. *crucifer* Hell.

10′ Die Punktstreifen sind auch hinten auf den Flügeldecken kräftig gefurcht vertieft; Zwischenräume gewölbt. Färbung

download unter www.zobodat.at

rotbraun oder jede Flügeldecke mit 7 schwarzen Makeln geziert. Praesegmentalring des Halsschilds beim ♂ abgeschnürt. (4. Gruppe.)

15″ Färbung vorwiegend rotgelb, jede Flügeldecke mit 7 schwarzen Makeln geziert; außerdem führt das Halsschild noch vier schmale, schwarze Längsstreifen.

16″ Kopf und Fühler des ♂ länger und schlanker, das 5. Geißelglied ist viel kürzer als das 3. Glied. Scutum nur schwach konisch und etwa $^3/_4$ so lang wie breit. Flügeldecken kräftiger grubig punktiert. — China. 18. *inspersus* n. sp.

16′ Kopf und Fühler weniger schlank als bei der vorhergehenden Art, das 3. Geißelglied ist so lang wie das 5. Glied. Scutum stark konisch und etwa doppelt so breit wie lang. Punktstreifen schwächer und die Makeln auf den Flügeldecken kleiner. — Nepal. 19. *nigrostictus* n. sp.

15′ Färbung rotbraun, Halsschild mit schwarzem Seitenband. Scutum viel länger als breit, schmal konisch. Flügeldecken kräftig grubig punktiert. — Japan. 20. *nigricollis* Roel.

1′ Flügeldecken matt runzlig punktiert; auch das Halsschild fein runzlig chagriniert. Tibien dünn und schlank, die vorderen gleichmäßig leicht gebogen. Färbung rotgelb, das Halsschild seitlich mit einem breiteren Längsband. — Indien. (5. Gruppe). 21. *crenulatus* n. sp.

Beschreibung der Arten.

1. Untergattung: *Centrocorynus* sens. str.

1. *C. scutellaris.*

Apoderus scutellaris Gyll., Schh. Gen. Curc. I. p. 191.
— *unicolor* Desbr. (nec Oliv.) C. R. Belg. XXXVIII. 1891 p. 352. — Faust, Stett. Ent. Z. 1893 p. 150.
— (*Centrocorynus*) *scutellaris* Jek. Ins. Saund. II. 1860 p. 168. — ib. Fst., l. c. 1891 p. 284. 32.

♂. Kopf langgestreckt, konisch, die Schläfen geradlinig, hinter den Augen vier bis fünf mal so lang wie breit. Stirn mit flachem länglichen Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel gut doppelt so lang wie breit, an der Fühlereinlenkung kräftig höckerig erhaben, im basalen Teil mit drei Längsfurchen. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied etwa so lang wie der Rüssel im basalen Teil breit; 1. Geißelglied viel kürzer, wenig länger als breit; 2. Glied etwas kürzer als das Schaftglied; 3. und 4. Glied je so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5. Glied so lang wie das Schaftglied;

download unter www.zobodat.at

6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied zur Keule übergehend, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Glieder der Fühlerkeule gleichlang, $1^1/_2$—2mal so lang wie breit; das Endglied zylindrisch stachelförmig ausgezogen. — Halsschild erheblich länger als breit, seitlich geradlinig konisch, Vorderrand nicht abgesetzt. Hinter dem Vorderrand und vor der Basis mit Quereindruck. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen vorn mäßig stark, seitlich kräftiger, hinten fast erloschen; Zwischenräume durchaus flach, die vier inneren viel breiter als die Streifen, unpunktiert. — Pygidium fein und nicht dicht punktiert. Tibien gerade, die hinteren undeutlich geschweift.

♀. Kopf hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, die Schläfen wenig gerundet. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; viel kürzer als die Fühler des ♂. Halsschild wenig länger als breit, seitlich wenig gerundet.

Färbung rot; Fühlerkeule und Schildchen schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die äußeren hinteren Ecken der Hinterbrust anliegend silbergreis behaart. — L. 8,5 bis 10,5 mm.

Indien: Sikkim, Ghumti in 4000 Fuß Höhe (VII.); Pashok in 4500 Fuß Höhe (V.—VI. 1916, Gravely, leg.); Assam, Tura, Garo Hills in 3500—3900 Fuß Höhe (VII.—VIII. 1917, Kemp leg.); Madura; Birma (Helfer leg.) — In allen Sammlungen.

2. *C. dohrni.*

Apoderus (Centrocorynus) Dohrni Jekel, Ins. Saund. II. 1860 p. 168. t. 3. f. 5b.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich undeutlich gerundet. Augen groß und etwas länger als die Stirn breit; Scheitel mit einem kleinen runden Grübchen, Stirn ohne Eindruck, nur mit zwei seitlichen Furchen, die sich bis auf die Rüsselaufwölbung fortsetzen. Rüssel kaum doppelt so lang wie breit, die Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Rüssel hier mäßig aufgewölbt. Schaftglied kaum doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. Glied nicht ganz so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 4. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwas schwächer und kürzer als die vorhergehenden Glieder; Endglied

download unter www.zobodat.at

lang stachelförmig ausgezogen. — Halsschild länger als breit, konisch, vor dem Postsegmentalring schwach gerundet verbreitert, im übrigen gerade. Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen vorn ziemlich fein, hinten erloschen, seitlich auf der basalen Hälfte kräftiger. — Abdomen und Episternen der Hinterbrust unpunktiert. Vorder- und Hintertibien ziemlich kräftig gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet. Fühler viel kürzer als beim ♂; das 2.—4. Glied gleichlang, so lang wie das 1. Glied. Tibien gerade, kräftig und gedrungen.

Färbung rot; Fühlerkeule schwarz. Die basale Hälfte der Hinterschenkel ist bisweilen rotgelb aufgehellt, während die Basis der Vorder- und Mittelschenkel geschwärzt ist. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die hinteren seitlichen Ecken der letzteren dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 5,8—8 mm.

Ceylon: Colombo, Nalanda; Indien: Madura. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Stettin (Typus), coll. auct.

Kleiner als die vorhergehende Art, mit kürzerem Kopf, anderer Fühlerbildung und Halsschildform. Das im Mus. Stettin befindliche Exemplar ist als Typus bezeichnet.

3. *C. propinquus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa dreimal so lang wie breit, die Schläfen undeutlich gerundet. Stirn mit länglicher seichter Furche; Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn etwas breiter als die Augen lang. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, vorn kräftig verbreitert. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Basis breit. 1. Geißelglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. und 5. Glied gleichlang, jedes so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 4. Glied am längsten; 6. und 7. Glied gleichlang, nicht ganz so lang wie das 2. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwas kürzer; Endglied lang ausgezogen. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch, der Vorderrand nicht abgesetzt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken annähernd $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab im basalen Drittel parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Die Punktstreifen im basalen Teil ziemlich kräftig, hinten fast erloschen; Zwischenräume vorn leicht gewölbt, hinten

download unter www.zobodat.at

flach. — Pygidium sehr fein und wenig dicht punktiert. Tibien vorn leicht gebogen, hinten leicht geschweift.

Färbung rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 9 mm.

China: Tonkin, Lao-Kay, Hannoi; Ton-cung-san (VIII. 1912, Mell leg.) — Mus. Berlin und in meiner Sammlung.

4. *C. rufulus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, die Schläfen leicht gerundet. Rüsselbasis und Stirn mit einer flachen Mittelfurche und beiderseits derselben mit einer schwachen Längsfurche. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, an der Basis viel schmaler als an der Spitze, in der Mitte am schmalsten. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, kräftig. 1. Geißelglied kugelförmig; 2. Glied etwa $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 5. und 6. Glied jedes so lang wie das 3. Glied; 7. Glied etwas kürzer als das 6. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang; 3. Glied wenig länger als breit, das Endglied stachelförmig ausgezogen. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch; Vorderrand schwach halbrund ausgeschnitten, vor demselben das Scutum aufgewölbt. — Schildchen quer trapezförmig, der Hinterrand nicht ausgeschnitten. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, hinter den Schultern seitlich leicht eingezogen, dann gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten etwas feiner, die Zwischenräume etwas gewölbt. — Tibien schlank und gerade.

Färbung rot, die Fühler aufgehellt, das 3. Tarsenglied geschwärzt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die äußeren Hinterecken gelb anliegend behaart. — L. 6 mm.

Indien: Sikkim. — In meiner Sammlung.

Diese Art könnte auf *A. unicolor* Ol. bezogen werden, doch wird letztere Art von Jekel unter *Leptapoderus* gestellt, hat also kein stachelförmig ausgezogenes Endglied.

2. Untergattung: *Paracentrocorynus* subg. n.

Diese Untergattung umfaßt diejenigen Arten, bei denen im Gegensatz zur vorhergehenden der Abdominallappen zur Entwicklung gelangt ist. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume der Punktstreifen bei diesen Arten fast durchweg gewölbt.

download unter www.zobodat.at

1. Gruppe.

5. *C. gracilicornis* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa dreimal so lang wie breit, die Schläfen schwach verkehrt flaschenförmig geformt, die Basis etwas zylindrisch ausgezogen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; die Stirn zwischen ihnen etwa so breit wie die Augen lang. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, in der Mitte kräftig bucklig aufgewölbt, seitlich von der Basis zur Spitze gleichmäßig eingezogen. Fühler wenig vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. Glied so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 4. Glied am längsten; 5. Glied wenig kürzer als das 3. Glied; 6. Glied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit und wenig länger als das 7. Glied. Glieder der Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit, das Endglied in eine lange stachelförmige Spitze ausgezogen, die etwa die Länge des letzten Gliedes besitzt. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch. Vorderrand halbrund ausgeschnitten, vor demselben etwas aufgewölbt; vor der Basis mit leichtem Quereindruck. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen auf der basalen Hälfte mäßig stark, hinten fast erloschen, seitlich kräftig; Zwischenräume der inneren Streifen viel breiter als diese und nur schwach gewölbt, unpunktiert. — Unterseite fast unpunktiert, nur die Hinterbrust in der Nähe der Umrandung führt einige kräftige Punkte; Mittelbrust matt chagriniert. Tibien schlank, die Hintertibien leicht gebogen.

♀. Kopf kürzer und seitlich mehr gerundet. Rüssel etwas kürzer und breiter; die Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, erheblich kürzer als beim ♂. Tibien kräftiger und gedrungener, gerade.

Färbung rot, die Naht etwas dunkler. Fühlerkeule schwarz. — L. 7 mm.

China: Hoa Binh; Birma (Helfer leg.). — In meiner Sammlung; Mus. Stettin.

6. *C. ruficlavis* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $3^1/_2$mal so lang wie breit, fast geradlinig verkehrt kegelförmig. Augen mäßig vorgewölbt, kleiner als bei der vorhergehenden Art und die Stirn breiter als die Augen lang; letztere mit seichtem Grübchen. Rüssel etwa

download unter www.zobodat.at

$1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich im basalen Drittel am schmalsten, an der Spitze viel breiter; vor der Mitte mit kräftigem Buckel, der oberseits leicht längsgefurcht ist. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, dreimal so lang wie breit, auch das 1. Geißelglied kurz keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das erste; 3. und 5. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 4. Glied fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied so lang wie das Schaftglied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit; 3. Glied schwächer und etwas kürzer; Endglied mehr schlank konisch. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich geradlinig konisch; Vorderrand schwach halbrund ausgeschnitten, Scutum im apikalen Teil aufgewölbt, der Postsegmentalring sockelartig abgesetzt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen vorn ziemlich kräftig, hinten feiner, seitlich grubenförmig, die Punkte auch im basalen Teil der Decken schmal getrennt; Zwischenräume im Quereindruck und seitlich kräftiger gewölbt, die inneren vier viel breiter als die Streifen, alle dicht unregelmäßig punktiert. — Abdomen fein und mäßig dicht, schwach runzlig punktiert; Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und sehr dicht runzlig skulptiert. Tibien schlank, die Vorder- und Mitteltibien leicht geschweift, die Hintertibien mäßig stark gleichmäßig gebogen.

Färbung rot; Unterseite etwas dunkler gebräunt. Fühler, Tibien und Tarsen aufgehellt. — L. 8,5 mm.

China: Hoa-Binh. — In meiner Sammlung.

Von *C. gracilicornis* m. leicht durch den längeren Kopf, andere Fühlerbildung und Halsschildform, durch kräftigere Punktstreifen, die Punktierung der Zwischenräume und die gänzlich abweichende Skulptur der Mittel- und Hinterbrust leicht zu trennen.

7. *A. proximus* n. sp.

♂. Kopf konisch, schwach gerundet, hinter den Augen doppelt so lang wie breit. Stirn mit seichter Mittelfurche. Rüssel länger als breit, an der Basis kurz parallelseitig, zur Spitze verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes Glied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 5. Glied wenig kürzer; 6. Glied erheblich

download unter www.zobodat.at

länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule viel länger als breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied nur mit kurzem stachelförmigen Fortsatz. — Halsschild kaum so lang wie breit, konisch, seitlich wenig gerundet; Vorderrand zylindrisch abgesetzt und vorn halbrund ausgeschnitten. Scutum mit feiner linienförmiger Mittelfurche, von der Seite gesehen vor dem Vorderrand kräftiger aufgewölbt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken kaum $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume gewölbt, schmaler als die Streifen. — Vordertibien mäßig gebogen, Mitteltibien gerade, Hintertibien vor der Spitze schwach gebogen.

Färbung rotbraun; Fühler heller rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6,5 mm.

Indien: Sikkim. — In meiner Sammlung.

8. *C. fusculus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen gut dreimal so lang wie breit, mit kurzem zylindrischen Basalansatz, die Schläfen sehr schwach gerundet. Augen kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit; letztere mit seichtem länglichen Eindruck und seitlich mit schwachen Randfurchen, die sich bis über die Rüsselaufwölbung fortsetzen. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, dann nach vorn stark verbreitert; an der Fühlereinlenkung kräftig aufgewölbt. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied etwa doppelt so lang wie breit; 3. Glied fast so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 4. Glied am längsten; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig länger; 3. Glied nur $1^1/_2$mal so lang wie breit; Endglied lang stachelförmig ausgezogen, fast doppelt so lang wie das 3. Glied. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch. Scutum im apikalen Teil ziemlich kräftig aufgewölbt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern nur wenig eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten kaum feiner, die Punkte vorn schmal getrennt, hinten weiter entfernt stehend; die inneren Zwischenräume viel breiter als die Streifen, schwach gewölbt, die Punktierung undeutlich — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Abdomen

download unter www.zobodat.at

nicht erkennbar punktiert, die Seitenpartie der Hinterbrust kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Vorder- und Hintertibien im apikalen Drittel mäßig stark gebogen, die Mitteltibien dagegen nur sehr schwach. Letztes Abdominalsegment beiderseits der Mitte mit höckerartiger Erhebung.

♀. Kopf hinter den Augen nur doppelt so lang wie breit und mehr parabelförmig gerundet. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie das erste; 3. und 4. Glied gleichlang; 5. Glied etwas länger als das 2. Glied; 6. Glied so lang wie das zweite; 7. Glied so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das 1. Glied. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet nach vorn verengt; Vorderrand kragenförmig abgesetzt. Tibien kräftig und gerade, die Hintertibien vor der Spitze jedoch leicht einwärts gebogen.

Färbung bräunlichrot, Fühler und Beine heller rot. — Pygidium und die Hinterränder der Abdominalsegmente abstehend behaart. — L. 10 mm.

China: Hoa-Binh. — In meiner Sammlung.

9. *C. aemulus.*

Apoderus (Centrocorynus) aemulus Faust, Ann. Mus. Genov. (1895) XXXV p. 158.

♂. Kopf hinter den Augen gut $2^1/_2$mal so lang wie breit, verkehrt kegelförmig, die Schläfen nur undeutlich gerundet. Stirn mit 2 seitlichen schwachen Längsfurchen, die sich bis über die Rüsselaufwölbung fortsetzen. Augen groß, ziemlich kräftig vorgewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, nach vorn kräftig verbreitert, auf dem Rücken aufgewölbt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, $1^1/_2$-mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied nicht ganz so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das zweite; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied wenig länger als breit; Endglied lang stachelförmig ausgezogen und fast doppelt so lang wie das dritte. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich geradlinig konisch; Vorderrand halbrund

download unter www.zobodat.at

ausgeschnitten, der apikale Teil des Scutums aufgewölbt, der Postsegmentalring seitlich aus den Konturen des Halsschilds kaum vortretend. — Schildchen quer, trapezförmig. — Punktstreifen kräftig, auch hinten gefurcht vertieft; alle Zwischenräume gewölbt. — Pygidium fein und weitläufig punktiert. Abdomen fein und verschwommen punktiert; das letzte Abdominalsegment mit 2 höckerartigen Erhebungen; Hinterbrust seitlich kräftig und sehr dicht, Episternen derselben dagegen nur fein und zerstreut punktiert. Vorder- und Mittelbeine auffällig schlank, die Tibien derselben im apikalen Teil leicht gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen doppelt so lang wie breit, konisch, die Schläfen wenig gerundet. Stirn wenig breiter als die Augen lang. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, erheblich kürzer als beim ♂; 2.—4. Glied gleichlang und wenig länger als das 1. Glied. Scutum im vorderen Teil mehr gerundet und der Vorderrand abgesetzt, seitlich jedoch konisch.

Färbung bräunlichgelb. — L. 7,5—8 mm.

Birma: Carin Chebà in 900—1100 m Höhe (Fea V—XII. 1888 leg.); Thagata; Bhamo; Schwegao; Palòn (Faust!). — Mus. Dresden, Berlin, Dahlem, coll. auct.

10. *C. fulvus.*

Apoderus fulvus Roelofs, Ann. Soc. Ent. Belg. 1874 p. 130. — Sharp, Trans. ent. soc. Lond. 1889 p. 45.
— *(Centrocorynus) fulvus* Schilsky, Käf. Eur. 40. 81.

♂. Kopf verkehrt flaschenförmig geformt; Augen mäßig stark vorgewölbt und die Stirn breiter als die Augen lang. Scheitel mit länglichem Grübchen. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, von der Basis zur Mitte hin verschmälert und von hier nach vorn wieder verbreitert; mit je einer scharfen seitlichen Randfurche und auf der Rüsselaufwölbung mit einer breiteren Mittelfurche. Fühler vor der Rüsselspitze eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, nicht ganz 3mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied nicht ganz, 4. Glied dagegen so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3., 5. und 6. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 7. Glied erheblich länger als das erste. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie das 7. Geißelglied; 2. und 3. Glied quer; Endglied schlank kegelförmig. — Halsschild länger als breit. Praesegmentalring seitlich gerundet, vorn halbrund ausgeschnitten und hinten abgeschnürt; Scutum geradlinig kegelförmig, vorn halbrund aufgewölbt; Postsegmentalring gerade, nicht

download unter www.zobodat.at

geschweift. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann nach hinten mehr geradlinig verbreitert. Punktstreifen durchweg kräftig; alle Zwischenräume gewölbt, die inneren drei erheblich breiter als die Streifen, glatt. — Pygidium kräftig und sehr dicht punktiert, die Unterseite jedoch fast unpunktiert. Tibien gerade.

♀. Kopf gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, die Schläfen mäßig stark gerundet. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied länglich oval; 2. und 4. Glied (letzteres etwas länger) nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. Glied etwas kürzer; 5.—7. Glied gleichlang, wenig länger als das 1. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als das 7. Geißelglied; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied kaum länger als das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, im vorderen Teil des Scutums leicht gerundet, der Vorderrand konisch, kaum abgesetzt.

Färbung gelbbräunlich; Kopf und Halsschild haben ein braunes Seitenband, ebenso verläuft von den Schultern ab ein Längsband über die Flügeldecken, das jedoch die Spitze der Decken nicht erreicht; Knie der Hinterschenkel ebenfalls dunkelbraun. Das Längsband auf den Flügeldecken kann fehlen, ebenso geht die Gesamtfärbung bisweilen ins Rotbraun über. — Mittel- und Hinterbrustepimeren anliegend goldgelb behaart. — L. 6,5—7,5 mm (♀); 7,5—8,5 mm (♂).

Japan: Yango; Hagi. — Mus. Berlin.

2. Gruppe.

11. *C. bilineatus.*

Apoderus (Centrocorynus) bilineatus Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 464. — ib. Ann. Mus. Genov. (1895) XXXV p. 158.

♂. Kopf hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, die Schläfen in leichter Rundung geschweift zur Basis verschmälert. Scheitel mit seichtem Grübchen; Stirn breiter als die ziemlich kräftig vorgewölbten Augen lang, mit zwei sich bis auf die Rüsselaufwölbung fortsetzenden Längsfurchen, zwischen denen sich ein leichter Längseindruck befindet. Rüssel etwas länger als vorn breit, von der Basis zur Mitte leicht verschmälert, dann nach vorn kräftig verbreitert und hier viel breiter als an der Basis; auf der Apikalhälfte fein und mäßig dicht punktiert. Fühlereinlenkung etwas hinter der Mitte und der Rüssel hier aufgewölbt.

download unter www.zobodat.at

Schaftglied keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied erheblich schwächer, verkehrt kegelförmig, so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes nicht ganz so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 5. Glied etwas kürzer; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied etwas kürzer. 1. Glied der Fühlerkeule $1^1/_2$-mal so lang wie breit; 2. Glied kaum länger als breit; 3. Glied so lang wie breit; das Endglied mehr konisch ausgezogen und länger als das 1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis nach vorn stark gerundet verschmälert. Vorderrand zylindrisch abgesetzt, vorn halbrund ausgeschnitten; das Scutum mit feiner dunkler Mittellinie, vorn mehr aufgewölbt; Postsegmentalring kräftig gewulstet. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern wenig eingezogen und dann mäßig stark gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten erheblich feiner werdend; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt, der 2. und 4. Zwischenraum jedoch erheblich mehr gewölbt und letzterer im basalen Quereindruck der Decken nach außen scharf winklig abgebogen; alle Zwischenräume fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium glänzend, fein und weitläufig punktiert. Mittelbrust kräftig und sehr dicht runzlig skulptiert, auch die Seiten der Hinterbrust dicht kräftig punktiert. Vordertibien nur schwach gebogen, die Mittel- und Hintertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen.

♀. Kopf kürzer, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, schwach gerundet zur Basis verschmälert. Fühler kurz vor der Rüsselbasis eingelenkt, kürzer und gedrungener. Tibien kräftiger, die Vordertibien gerade.

Färbung gelbrot; Unterseite, ebenso der Postsegmentalring des Halsschildes sowie der 2. und 4. Zwischenraum der Flügeldecken rotgelb; Fühlerkeule geschwärzt. — Pygidium kurz abstehend behaart. — L. 6—7 mm.

Cochinchina; Cambodja; Siam (Wallace, Castelnau leg.); Tonkin, Laos; Hoa-Binh; Birma: Bhamo; Teinzò. — Mus. Dresden, Stettin, Dahlem, coll. auct.

12. *C. flavotorosus.*

Apoderus (Centrocorynus) flavotorosus Faust, Deutsche Ent. Z. 1898, p. 296.

♂. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, die Schläfen wenig gerundet. Augen groß, mäßig stark gerundet; Stirn etwas schmaler als die Augen lang. Rüssel länger

download unter www.zobodat.at

als breit, von der Basis zum basalen Drittel verschmälert, dann mäßig stark geradlinig verbreitert, an der Fühlereinlenkung aufgewölbt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Glied länglich oval, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied kaum so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied am längsten, gleichlang; 5. Glied etwas länger als das 1. Glied; 6. Glied wenig kürzer; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem nur kurzen Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, fast geradlinig konisch; Vorderrand nur schwach abgesetzt, vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, hinten erloschen; Punkte getrennt; die Zwischenräume gewölbt, die vier inneren breiter als die Streifen; der 2. und 4. Zwischenraum mehr gewölbt und letzterer im basalen Quereindruck der Flügeldecken nur wenig nach außen abgelenkt. — Seiten der Hinterbrust kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Tibien schlank, die Vorder- und Hintertibien leicht gebogen.

♀. Kopf etwas breiter und kürzer, die Schläfen mehr gerundet. Halsschild so lang wie breit, von der Basis nach vorn gerundet verschmälert. Tibien kräftiger, nur die Vordertibien leicht gebogen.

Färbung gelbrot bis rot; Fühler, Tibien, Tarsen und Abdomen heller gefärbt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6—7,5 mm.

Indien: Belgaum. — Mus. Dresden.

3. Gruppe.

13. *C. biguttatus.*

Attelabus biguttatus Fabricius, Syst. El. II. p. 418.
Apoderus biguttatus Gyll. Schönh. Gen. Curc. V. p. 283.
— *discoideus* Pasc., Ann. Mus. Genov. 1885 p. 231. 119.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz doppelt so lang wie breit, Schläfen geradlinig konisch, mit kurzem zylindrischen Halsansatz; Augen groß und kräftig vorgewölbt, länger als die Stirn breit. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich mäßig stark eingezogen. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit, kräftig keulenförmig; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. Glied wenig länger

download unter www.zobodat.at

als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das Schaftglied; 4. Glied etwas länger; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied noch länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; 3. Glied etwa so lang wie das 2. Glied; das Endglied stachelförmig ausgezogen, so lang wie das 3. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, der Vorderrand nahezu zylindrisch abgesetzt, vorn halbrund ausgeschnitten. Scutum vor dem Vorderrand und vor dem Postsegmentalring aufgewölbt. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern fast geradlinig nach hinten verbreitert. Punktstreifen vorn mäßig stark, hinten viel feiner werdend, fast erloschen, die Punkte vorn schmal getrennt, hinten viel weitläufiger gestellt, seitlich viel kräftiger; Zwischenräume flach und eben, unpunktiert, vierter Zwischenraum im basalen Teil gewölbt. — Pygidium im basalen Teil sehr fein und weitläufig, hinten kräftiger und dichter punktiert; letztes Rückensegment kräftig und sehr dicht punktiert. Mit Ausnahme der ziemlich kräftig punktierten Mittelbrust ist die Unterseite unpunktiert, lediglich die Seiten der Hinterbrust führen einige Punkte. Tibien schlank, die Vorder- und Hintertibien leicht gebogen.

♀. Kopf etwas kürzer, die Schläfen mehr gerundet, der zylindrische Basalansatz fehlt. Fühler kürzer und gedrungener. Vordertibien gerade.

Färbung pechbraun bis schwarz; Fühlergeißel, Tibien und Tarsen heller bräunlichrot, auf der Mitte jeder Flügeldecke außerdem je ein runder Fleck rot gefärbt. — L. 5—7 mm.

Sumatra: Deli, Ober-Langkat (Reinsch 1894 leg.); Soekaranda (I. 1894 Dohrn leg.); Liangagas; Ajer Mantoior (VIII. 1878, Beseari leg.); Tebing tinggi (Schultheiß leg.); Mendaris (Trescher leg.); Wai Lima, Lampongs (Karny XI.—XII. 1921 leg.); Ost-Küste, Bah Lias (VII. 1918 Corporaal leg.); Borneo: W. Sarawak, Quop (III. 1914, Bryant leg.); Lundu (I. 1914, Bryant leg.); Singapore; Penang. — Mus. Berlin, Dahlem, Stettin, Brit. Mus., coll. Corporaal, coll. auct.

Der von Pascoe beschriebene *Apoderus discoideus* muß der Beschreibung nach mit dieser Art identisch sein.

14. *C. pulchellus.*

Apoderus pulchellus Pascoe, Ann. Nat. H. (5) XI. 1883 p. 122.

♂. Kopf hinter den Augen gut doppelt so lang wie breit, die Schläfen geradlinig konisch; zylindrischer Halsansatz kurz.

download unter www.zobodat.at

Stirn und Scheitel mit flachem Längseindruck; Augen groß, mäßig vorgewölbt, länger als die Stirn breit. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit, von der Basis zur Fühlereinlenkung schwach verschmälert, zur Spitze dann kräftiger verbreitert, vorn fein und dicht punktiert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied; 3. und 5. Glied wenig länger als das Schaftglied; 4. Glied am längsten; 6. Glied so lang wie das zweite; 7. Glied nur undeutlich kürzer. 1. Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer; 3. Glied länger als breit; Endglied stachelförmig ausgezogen und länger als das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, konisch, seitlich geradlinig, vor dem Vorderrand auf dem Rücken kaum aufgewölbt, vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_4$mal so lang wie breit, seitlich parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingezogen. Die inneren Punktstreifen mäßig stark, die äußeren kräftig grubenförmig; die drei inneren Zwischenräume flach gewölbt und breiter als die Streifen, fein und mäßig dicht unregelmäßig punktiert. Der Quereindruck im basalen Viertel der Decken ist bei dieser Art fast furchenartig ausgebildet. — Pygidium im basalen Teil fein und dicht, hinten wenig kräftiger punktiert. Die letzten Abdominalsegmente mäßig stark und dicht punktiert, alle fein runzlig chagriniert. Die Seiten der Hinterbrust kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien schlank und leicht gebogen.

♀. Kopf kürzer und breiter, schwach gerundet, hinter den Augen nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Fühler mehr der Basis des Rüssels genähert eingelenkt, die Geißelglieder kürzer. Halsschild noch etwas länger als breit, vorn schwach zugerundet, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt. Tibien gerade, nur innen leicht geschweift.

Färbung hellrot; Basis der Hinterschenkel und die inneren drei Zwischenräume von der Basis bis zum apikalen Drittel gelb; die Querfurche kurz vor der Mitte der Decken angedunkelt. — Epimeren dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 5—7 mm.

Ceylon (Nietner leg.). — Mus. Berlin.

15. *C. fenestratus.*

Apoderus fenestratus Heller, Stett. Ent. Z. **69**. p. 150.

♂. Kopf hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, an der Basis mit kurzem, querriefigem, fast zylindrischem Halsansatz; Schläfen leicht gerundet, Stirn und Scheitel mit seichter,

download unter www.zobodat.at

breiter Mittelfurche, die sich nach hinten zu in eine linienförmige Furche fortsetzt. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt und die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich eingezogen, vorn fein und dicht punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, kürzer als das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 3. Glied kaum so lang wie breit; Endglied kegelförmig, kaum in eine Spitze ausgezogen. — Halsschild wenig länger als breit; Scutum geradlinig kegelförmig, vorn schmäler als der Praesegmentalring breit, letzterer doppelt so breit wie lang und vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen vorn kräftig, hinten viel feiner, seitlich grubenförmig; die inneren vier Zwischenräume breiter als die Streifen, auf der basalen Hälfte gewölbt, hinten flach; der 4. Zwischenraum im basalen Teil der Decken mehr gewölbt als die übrigen, die inneren Zwischenräume fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert. Die letzten Abdominalsegmente fein und weitläufig punktiert. Seiten der Hinterbrust und die Episternen derselben kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien kaum gebogen.

♀. Kopf kürzer, hinter den Augen nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen mehr parabelförmig gerundet. Halsschild so lang wie breit, seitlich fast geradlinig konisch, der Vorderrand nicht abgeschnürt.

Färbung rötlichbraun; Fühler, Tibien und Tarsen, das Abdomen, sowie auf jeder Flügeldecke eine längliche, nach hinten verbreiterte Makel auf der Basalhälfte nebst einer mehr rundlichen auf dem apikalen Teil heller rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 5—6 mm.

Borneo: Wahnes. — Mus. Dresden, coll. auct.

Der beim ♂ abgeschnürte Vorderrand des Halsschildes ist in dieser Gattung auffällig, ebenso das kaum stachelförmig ausgebildete Endglied der Fühlerkeule.

16. *C. maculipennis* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa dreimal so lang wie breit, die Schläfen nur wenig gerundet, fast geradlinig konisch, der

download unter www.zobodat.at

zylindrische Halsansatz fast so lang wie breit. Stirn mit breiterer Mittelfurche, die seitlich schwach kielförmig begrenzt ist. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, etwas länger als die Stirn an der schmalsten Stelle breit. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte nahezu parallelseitig, nach vorn ziemlich kräftig verbreitert, hier fein und dicht punktiert; an der Fühlereinlenkungsstelle aufgewulstet. Fühler mittenständig. Schaftglied keulenförmig, fast $2^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied etwas länger als das erste, wie die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 3. und 5. Glied wenig länger als das Schaftglied; 4. Glied am längsten; 6. Glied etwas länger, 7. Glied so lang wie das zweite. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, jedes gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied kürzer, doch länger als breit; Endglied länger stachelförmig ausgezogen und wenig länger als das 1. Glied. — Halsschild kaum so lang wie breit, konisch; Scutum im vorderen Teil schwach gerundet; Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Scutum mit feiner Mittelfurche, die hinten etwas mehr vertieft ist; vorn vor dem Vorderrand ist es schwach aufgewölbt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken fast $1^1/_2$mal so lang wie breit, nahezu parallelseitig, Quereindruck hinter dem Schildchen mäßig stark. Punktstreifen auf der basalen Hälfte ziemlich kräftig, hinten erheblich feiner; die vier inneren Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, der 4. Zwischenraum im basalen Viertel mehr gewölbt, alle fein und dicht unregelmäßig punktiert. Seitlich sind die Punktstreifen besonders vorn stark grubenförmig vertieft. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert. Mittel- und Hinterbrust mit Episternen sehr kräftig und dicht, mehr oder weniger runzlig punktiert. Mittel- und Hintertibien wenig, die Vordertibien mehr gebogen.

♀. Kopf viel kürzer, nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen kräftiger gerundet. Auch hier ist ein kurzer zylindrischer Halsansatz vorhanden. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, erheblich kürzer als beim ♂. Die Hintertibien sind mehr gebogen als die vorderen.

Färbung rotbraun; Oberseite des Kopfes, des Halsschilds, das Abdomen und 4 Makeln auf den Flügeldecken heller rot. Das vordere Makelpaar nimmt fast die ganze basale Hälfte der Flügeldecken in Anspruch, nur die Partie um das Schildchen und die Naht ist dunkelbraun gefärbt. Auch das hintere Makelpaar ist groß, die Naht und der Flügeldeckensaum bleibt jedoch braun; Fühlergeißel, die basale Hälfte der Schenkel, Tibien und Tarsen rotgelb — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 6—7 mm.

download unter www.zobodat.at

China: Hoa-Binh; Canton, Ting-wu-tsi (V. 1909 Mell leg.). Mus. Berlin und in meiner Sammlung.

Dem *C. fenestratus* Hell. sehr ähnlich, etwas größer. Der Vorderrand des Halsschildes ist nicht abgeschnürt und das Fühlerendglied ist beim ♂ stachelförmig ausgebildet; auch sind die Makeln auf den Decken größer und die Fühler länger und schlanker.

17. *C. crucifer.*

Apoderus crucifer Heller, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 13.

♀. Kopf länger als breit, schwach konisch, schwach backenförmig gerundet. Stirn so breit wie die Augen lang, letztere ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel länger als breit, an der Basis kräftig eingeschnürt, fein und mäßig dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, oval, länger als breit; 2.—4. Glied etwa so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. — Halsschild breiter als lang, stark konisch, seitlich mäßig stark gerundet; Vorderrand schwach abgeschnürt. Scutum mit linienförmiger Mittelfurche. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen und hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, hinten etwas feiner; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert; ebenso die ganze Unterseite. Tibien gerade und ziemlich kräftig.

Färbung rot und die schwarze Zeichnung wie bei *maculipennis* m. — L. 6,5 mm.

China: Chapa pr. Lao Kay, Tonkin (de Salvaza leg.) — Mus. Dresden.

Mir lag nur das typische Exemplar dieser Art vor. Durch kürzere Fühler und kürzeres Halsschild sowie durch die Größe vom ♀ des *C. maculipennis* m. zu trennen.

4. Gruppe.

18. *C. inspersus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen fast dreimal so lang wie breit, mit kurzem, fast zylindrischem, querriefigem Halsansatz; Schläfen schwach gerundet. Scheitel mit länglichem Grübchen; Stirn mit flacher, seitlich schwach keilförmig begrenzter Mittelfurche; Augen mäßig stark vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, an der Spitze ziemlich unvermittelt verbreitert; an der Fühler-

download unter www.zobodat.at

einlenkungsstelle stumpfwinklig aufgewölbt. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, kurz, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied schwächer, oval, länger als breit; 2. Glied verkehrt kegelförmig, so lang wie das erste; 3. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 4. Glied länger; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied etwas kürzer; Endglied stachelförmig ausgezogen, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild viel länger als breit. Scutum etwas breiter als lang, nur schwach geradlinig konisch; Praesegmentalring etwas breiter als lang, tief abgeschnürt, zylindrisch; vorn tief halbrund ausgeschnitten und in der Mitte mit grubenförmigem Eindruck; Postsegmentalring sockelförmig abgesetzt. — Schildchen breiter als lang, schwach trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, nach hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen sehr kräftig, grubenförmig; Zwischenräume schmal kielförmig, sie werden von den Punkten der Streifen angegriffen; der 2. und 4. Zwischenraum ist im basalen Teil mehr herausgehoben. — Pygidium und letztes Rückensegment mäßig stark und sehr dicht punktiert; Abdomen in gleicher Stärke, aber etwas weniger dicht punktiert. Mittelbrust ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig, ebenso die Seiten der Hinterbrust und der hintere Teil der Episternen kräftig und sehr dicht punktiert. Vordertibien an der Spitze schwach einwärts gebogen.

♀. Kopf erheblich kürzer, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen fast parabelförmig gerundet, an der Basis mit doppelter ringförmiger Einschnürung. Fühlergeißel kürzer und gedrungener. Scutum des Halsschilds viel breiter als lang und etwas mehr konisch nach vorn verschmälert. Hintertibien leicht gebogen.

Färbung gelbrot; schwarz gezeichnet sind: die Seiten des Kopfes und des Halsschilds, zwischen den Seiten des letzteren und der Mitte auf dem Scutum je ein weiteres Längsband; teilweise die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sowie ihrer Seitenteile; das Schildchen sowie auf jeder Flügeldecke 7 Makeln in folgender Verteilung: eine Makel auf der Schulter, eine zweite zwischen dem 1. und 4. Zwischenraum im basalen Drittel der Decken, eine dritte auf dem 1. bis 3. Zwischenraum kurz hinter der Mitte der Flügeldecken, eine vierte seitlich des 4. Zwischenraums in der Mitte zwischen Makel 2 und 3, die 5. und 6. Makel bilden ein Querband vor der Spitze der Decken, das am 4. Zwischenraum mehr oder weniger deutlich unterbrochen ist, die siebente

download unter www.zobodat.at

auf der Spitze der Decken. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 5—6,3 mm.

China: Tonkin, Hoa-Binh; Bao-Lac; Kanton; Tscha-jiu-san (VI. 1911, Mell leg.). — Mus. Berlin, coll. auct.

19. *C. nigrostictus* n. sp.

Dem *C. inspersus* m. im ganzen ähnlich und folgendermaßen zu trennen:

♂. Kopf kürzer, gut doppelt so lang wie breit; Schläfen leicht gerundet; Basis des Kopfes nur mit kurzem, zylindrischem Halsansatz. Schaftglied kräftig, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger; 4. Glied am längsten, nicht ganz so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 5. Glied etwa so lang wie das 3. Glied; 6. und 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule nur so lang wie breit; 3. Glied etwas breiter als lang; Endglied stachelförmig ausgezogen, gebogen. — Halsschild so lang wie breit; Praesegmentalring breiter als lang, kräftig abgeschnürt, seitlich gerundet, vorn tief halbrund ausgeschnitten und hier mit tiefem, grubenförmigem Eindruck; Scutum doppelt so lang wie breit, stark geradlinig konisch; Postsegmentalring breit. — Punktstreifen der Flügeldecken kräftig, doch nicht grubenförmig; Zwischenräume gewölbt, halb so breit wie die Streifen.

Färbung rotgelb; Halsschild mit 4 Längsbändern und die Flügeldecken in gleicher Weise gefleckt wie bei der vorhergehenden Art, doch sind alle Makeln kleiner, punktförmig und heben sich mehr ab. — L. 5 mm.

Indien: Nepal. — Mus. Stettin.

20. *C. nigricollis.*

Apoderus (Cycnotrachelus) nigricollis Roelofs, Ann. Ent. Belg. 1874 p. 131.
Apoderus nigricollis Sharp, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889 p. 44.
Apoderus (Centrocorynus) nigricollis Schilsky, Käf. Eur. 40. 82.
Apoderus (Strigapoderus) montanus Roel., Ann. Ent. Belg. 1874 p. 134.

♂. Kopf schlank, hinter den Augen mehr als dreimal so lang wie breit; die Schläfen leicht gerundet zur Basis verschmälert und hier kurz zylindrisch angesetzt. Scheitel mit feiner, verkürzter Mittelfurche und leichtem Längseindruck; Stirn mit kräftiger Mittelfurche und 2 schmalen, scharfen Randfurchen, die sich über den Rüssel hin fortsetzen. Augen kräftig vorgewölbt

download unter www.zobodat.at

und so lang wie die Stirn breit. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit, kräftig aufgewölbt, im basalen Teil parallelseitig. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kurz, kräftig, länger als breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied wenig länger; 4. und 5. Glied gleichlang, am längsten; 6. Glied im Gegensatz dazu auffallend kurz, nur so lang wie breit; 7. Glied länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied kaum kürzer; 3. Glied breiter als lang; Endglied länger, stachelförmig ausgezogen. — Halsschild viel länger als breit. Praesegmentalring viel breiter als lang, vor dem apikalen Teil des Scutums vorstehend, vorn halbrund ausgeschnitten, an der Basis mit dreieckigem Eindruck; auch das Scutum noch viel länger als breit, seitlich geradlinig konisch, auf dem Rücken etwas runzlig skulptiert; Postsegmentalring sockelförmig abgesetzt, querriefig skulptiert. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen sehr kräftig, grubenförmig; Zwischenräume schmal, gewölbt, alle ziemlich fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert; der 2. und 4. Zwischenraum ist etwas erhabener als die übrigen. — Das Pygidium und die ganze Unterseite des Körpers ist kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien schlank, gerade.

♀. Kopf viel kürzer, hinter den Augen kaum doppelt so lang wie breit und schlank parabelförmig gerundet, an der Basis eingeschnürt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; kürzer. Halsschild kaum länger als breit; Scutum im basalen Drittel gerundet.

Färbung rotbraun; Seiten des Halsschilds schwarz, Fühler, Tibien und Tarsen heller rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 5—7 mm.

Japan, Hagi (Hiller leg.). — Mus. Berlin.

Die Färbung dieser Art ist etwas veränderlich. Bisweilen ist oberseits auch der Kopf mehr oder weniger geschwärzt, während andererseits das Halsschild im ganzen rot gefärbt sein kann (f. *montana* Roel.).

5. Gruppe.

21. *C. crenulatus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen doppelt so lang wie breit; Schläfen fast geradlinig konisch. Scheitel mit Grübchen und die Stirn mit zwei seitlichen Längsfurchen. Augen groß und mäßig stark vorgewölbt, länger als die Stirn zwischen ihnen breit. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, in der basalen Hälfte

download unter www.zobodat.at

parallelseitig, nach vorn verbreitert und hier fein und dicht punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 5. Glied gleichlang, erheblich länger als das 2. Glied; 4. Glied am längsten; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied so lang wie breit, zur Keule übergehend. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule länger als breit, das 2. Glied jedoch etwas kürzer als das erste; 3. Glied so lang wie breit; 4. Glied spitz kegelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich geradlinig konisch; mit seichter Mittelfurche, die vor der Basis des Scutums in einem seichten Eindruck mündet. Von letzterer strahlen sternförmig nach vorn leichte Runzeln aus, die dem Halsschild eine der Untergattung *Strigapoderus* ähnliche Skulptur gibt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume gewölbt, die vier inneren so breit wie die Streifen; alle matt querrunzlig skulptiert. — Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert; Abdomen fein und zerstreut punktiert. Mittel- und Hinterbrust mehr matt chagriniert. Der Abdominallappen ist bei dieser Art kaum entwickelt. Vordertibien leicht gebogen, Hintertibien im apikalen Teil etwas einwärts gebogen.

Färbung gelbrot, die Oberseite etwas dunkler; Seiten des Halsschilds mit schwarzem Längsband; Seiten und Spitzenpartie der Flügeldecken sowie die Kniee im weiteren Umfang dunkler gebräunt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb tomentiert. — L. 6,5 mm.

Vorder-Indien: Schembaganur; Kodaikanal. — Mus. Berlin, coll. auct.

Wie bereits bemerkt, weist diese Art leichte Anklänge an die Untergattung *Strigapoderus* auf, sie steht im übrigen den unter der 4. Gruppe aufgeführten Arten sehr nahe. Ich widme sie ergebenst Herrn Prof. L. Krüger, Stettin.

Unbekannt blieben mir folgende, wahrscheinlich hierher gehörige Arten:

22. *C. rufescens.*

Apoderus (Centrocorynus) rufescens Roelofs, Ann. Soc. Ent. Belg. XVII. 1874 p. 133.

Fulvo-rufus, nitidus, antennis pedibusque dilutioribus. Capite prothoraceque vix punctatis, collo baseo transverso constricto; elytris punctato-striatis. 6 mm ♀.

download unter www.zobodat.at

Du facies de *A. coryli* L., très-voisin de *A. Dohrni* Jek., et appartenant au même groupe. — Entièrement d'un rouge-jaunâtre moins foncé que chez *A. coryli*, antennes et pattes plus claires, les taches sur le côté du corps d'un jaune-grisâtre. — Rostre très finement ponctué, avec un sillon médian séparant les gibbosetés devant les scrobes. — Tête lisse, déclive et munie de trois impressions en avant. — Prothorax lisse, rebordé, strié à la base et avant le bord antérieur. — Ecusson imponctué. — Élytres assez fortement déprimées en dedans des épaules et derrière l'écusson, finement ponctuées-striées; les intervalles des stries larges. — Dessous et pattes finement ponctués.

Un seul individu ♀. Hakodadi.

23. *C. quadri-maculatus.*

Apoderus quadri-maculatus Faldermann, Mém. Ac. Petr. II (1835) p. 419. 64, t. 3 fig. 10. — ib. Schönh. Gen. et spec. Curc. V. p. 281. 9.

Apoderus (Centrocorynus) 4-maculatus Schilsky, Käf. Eur. 42. 78.

Totus rufus, nitidus; capite thorace-que laevissimis, politus; elytris profunde punctato-striatis, maculis quatuor nigris signatis. — Longit. cum rostro $2^1/_2$ lin. Latit. $1^1/_8$ lin.

Statura et magnitudine fere *Apod. intermedii* Panz. *A. polito* Gebleri paullo major, praesertim latior.

Caput elongatum, obconicum, postice valde, sed sensim angustatum, collo tenui thoraci adnexum, laevissimum, rufum, politum, fronte tenuissime canaliculata, pone oculos obsolete strigosum, inter oculos inaequaliter sat impressum, ibique subpunctatum, macula parva nigra, verticali. Rostrum capite duplo brevius, latum, rufum, crassum, supra valde inaequale; ore piceonigro. Oculi rotundati, sat prominuli, aterrimi. Antennae capite vix longiores, nigrae. — Thorax campanulaeformis, rufus, laevissimus, politus, intra basin et apicem sat constrictus, disco gibbus, basi marginatus, margine valde incrassatus, subcarinatus, lateribus et ad angulum posticum subtilissime parce punctulatus, macula nigra, parum elongata juxta basin utrinque, et altera sub collo. — Scutellum latum, semicirculare, rufum, laevigatum, apice subtruncatum. — Elytra thoracis basi dimidia parte latiore, subquadrata, rufa, nitida, postice vix dilatata, apice singulatim rotundata, subdehiscentia, lateribus linearia, in medio nonnihil sinuata, humeris rectis, rotundatis, supra fere plana, utrinque convexa, ad apicem subfornicata, profunde et rude punctato-striata, interstitiis laevibus, sub oculo acute armato sparsim punctulatis, pone scutellum transversim et late sat impressa, singula macula

download unter www.zobodat.at

nigra, paullo elongata ante medium in disco, et altera subtransversa vix pone medium instructa. — Corpus subtus valde incrassatum, rufum, sat crebre et rude punctatum, nitidum. — Pedes longiusculi, rufi; femoribus clavatis, basi nigris; tibiis tarsisque parum pallidioribus.

Patria China borealis.

2. Gattung: *Cycnotrachelus.*

Jekel, Ins. Saund II. 1860 p. 160. — Voß, Ent. Blätt. 1924 p. 45.

Diese Gattung umfaßt die Arten mit beim ♂ zylindrischem Basalansatz des Kopfes, mit an der Spitze der Geißelglieder nicht knopf- oder sägezahnartig erweiterten Fühlern und mit fehlendem Abdominallappen. Das Endglied der männlichen Fühlerkeule ist fast durchweg stachelförmig ausgezogen und meist gekrümmt. Der Praesegmentalring des Halsschilds ist beim ♂ abgeschnürt.

Es lassen sich 2 Hauptgruppen unterscheiden, von denen die eine sich durch tropfenförmig erhabene gelbe Makeln auf den Flügeldecken auszeichnet, während die andere blauschwarz bis tiefblau glänzend gefärbte Arten aufweist. Eine dritte Gruppe führt eine Art aus der Verwandtschaft des *Paracycnotrachelus insularis* Fst., die in diese Gattung des unentwickelten Abdominallappens wegen aufgenommen werden mußte.

Die Verbreitung der Gattung erstreckt sich über die mandschurische Subregion und die orientalische Region von Japan bis zu den Philippinen. — Genotypus: *C. flavotuberosus* Jek.

Bestimmungstabelle der Arten.

1″ Flügeldecken ohne erhabene, tropfenförmig gelbe Makeln.

2″ Färbung gelbrot, die Beine heller rotgelb. Das letzte Abdominalsegment des ♂ beiderseits mit einer Erhebung, die vor dem Pygidium vorsteht, (ähnlich dem *Centrocorynus aemulus* Fst. und *fusculus* m., nur nicht gleich kräftig). Zwischenräume der Flügeldecken gleichmäßig gewölbt. (1. Gruppe.) — Philippinen. 1. *sejunctus* Fst.

2′ Färbung schwarzblau bis tiefblau, bisweilen das Abdomen rotgelb. (2. Gruppe.)

3″ Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Punktstreifen der Flügeldecken hinten so stark wie an der Basis.

4″ Halsschild des ♂ mit einem Quereindruck auf der Mitte der Scheibe. Punktstreifen kräftiger und die Zwischenräume mehr weniger gewölbt. Der 4. Zwischenraum in der Höhe des Quereindrucks seitlich nach außen abgelenkt.

download unter www.zobodat.at

5″ Punktstreifen der Flügeldecken kräftig; auch die inneren Zwischenräume gewölbt. Vorderrand des Halsschilds beim ♀ abgesetzt; das Halsschild nicht länger als breit. Fühlergeißel dünn und schlank. Färbung tiefer bläulich. — Birma. 2. *coeruleatus* Fst.

5′ Punktstreifen der Flügeldecken nicht ganz so kräftig wie bei der vorhergehenden Art und auch nicht linienförmig eingerissen; die inneren Zwischenräume nur schwach gewölbt. Vorderrand des Halsschilds beim ♂ tief eingeschnürt; Halsschild länger als breit. Fühler etwas kräftiger. Färbung schwarzblau. — China. 3. *subcoeruleus* n. sp.

4′ Halsschild ohne Quereindruck auf der Mitte des Scutums. Flügeldecken schwächer punktiert; Zwischenräume kaum gewölbt. Vierter Zwischenraum nach außen kaum abgelenkt. Färbung schwarz. — Japan. 4. *roelofsi* Har.

3′ Abdomen gelb gefärbt. Punktstreifen nach hinten zu mehr oder weniger feiner werdend.

6″ Halsschild des ♂ länger als breit.

7″ Punktstreifen der Flügeldecken hinten nur wenig feiner als an der Basis. Zweiter Zwischenraum an der Basis kräftig aufgeworfen. Halsschild vorn ohne doppelte Einschnürung. Färbung der Flügeldecken schwarzblau. — Korea, Sibirien. 5. *coloratus* Fst.

7′ Punktstreifen an der Basis stärker als hinten; 2. Zwischenraum an der Basis nicht erhaben. Halsschild schlanker konisch, geradlinig zur Einschnürung hinter dem Praesegmentalring verschmälert. Färbung tiefer blau. — Formosa. 6. *formosanus* m.

6′ Halsschild des ♂ nur wenig länger als breit; Scutum im vorderen Teil schwach gerundet. Färbung mehr violett. — China. 7. *camphoricola* m.

1′ Flügeldecken mit gelben, tropfenförmig erhabenen Makeln. Größere Tiere. (3. Gruppe.)

8″ Der Praesegmentalring des Halsschilds ist beim ♀ nicht abgeschnürt. Halsschild erheblich länger als breit und seitlich fast geradlinig konisch oder der Vorderrand ist fast zylindrisch und schwach vom Scutum abgesetzt. Zwischenräume der Flügeldecken glänzend und unpunktiert. Der kleine tropfenförmige Punkt auf der Mitte des 4. Zwischenraums liegt vor der länglichen Makel auf der Mitte des 2. Zwischenraums oder schließt vorn mit dem Vorderrand der letzteren ab. Der 6. Zwischenraum hat keine Makel, dafür der 8. Zwischenraum kurz vor der Mitte eine große längliche.

download unter www.zobodat.at

9″ Der Hinterrand des auf der Mitte des 4. Zwischenraums liegenden Tropfenpunktes befindet sich in gleicher Höhe mit dem Vorderrand des mittleren länglichen Tropfens auf dem 2. Zwischenraum. — Vorder- und Hinterindien.
8. *flavotuberosus* Jek.

9′ Der Vorderrand des auf der Mitte des 4. Zwischenraums befindlichen Tropfenpunktes liegt in gleicher Höhe mit dem Vorderrand des mittleren länglichen Tropfens auf dem 2. Zwischenraum. — Birma. 8a. *f. n. birmanica.*

8′ Der Praesegmentalring des Halsschilds ist beim ♀ tief abgeschnürt und das Halsschild höchstens so lang wie breit. Der 8. Zwischenraum hat keine Makel und bisweilen fehlt auch auf der Mitte des 4. Zwischenraums der tropfenförmige Punkt, der dann nur auf dem 6. Zwischenraum sich befindet.

10″ Die Zwischenräume der Flügeldecken sind hochglänzend und unpunktiert. Die Entfernung zwischen der basalen und medialen länglichen Makel auf dem 2. Zwischenraum ist viel kleiner als bei den verwandten Arten, letztere befindet sich daher etwas vor der Mitte der Flügeldecken. Der 4. Zwischenraum hat keinen Tropfenpunkt und der Vorderrand des Punktes auf dem 6. Zwischenraum liegt in gleicher Höhe mit dem Hinterrand des mittleren länglichen Tropfens auf dem 2. Zwischenraum. — Borneo. 9. *satelles* Pasc.

10′ Alle Zwischenräume matt querrunzlig skulptiert. Die tropfenförmigen Punkte auf dem 4. und 6. Zwischenraum sind klein und liegen in der Höhe des Hinterrandes der medialen länglichen Makel auf dem 2. Zwischenraum. — China.
10. *flavoguttatus* n. sp.

Beschreibung der Arten der Gattung *Cycnotrachelus.*

1. Gruppe.

1. *C. sejunctus.*

Apoderus sejunctus Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 464.

♂. Kopf etwa doppelt so lang wie breit, seitlich mäßig gerundet; der Hals kürzer als der Kopf. Scheitel mit flachem Grübchen. Rüssel doppelt so lang wie breit, vorn glänzend und unpunktiert, Basis und Stirn mit drei Furchen. Fühler mittenständig. Schaftglied keulenförmig, doppelt so lang wie breit; auch das 1. Geißelglied etwas keulenförmig, länger als breit; 2. und 5. Glied wenig, 3. und 4. Glied erheblich länger als das Schaftglied; 7. Glied länger als breit. Keule lose ge-

download unter www.zobodat.at

gliedert; 1. Glied fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. und 4. Glied lang zugespitzt, letzteres stachelförmig ausgezogen. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich nur schwach gerundet, vor dem Vorderrand nur wenig eingeschnürt, Basalwulst seitlich wenig vorstehend. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken wenig länger als breit, hinter den Schultern parallel, dann verbreitert. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume gewölbt, wenig querrunzlig. — Hinterbrust seitlich kräftig und dicht, Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, Abdomen seitlich fein und besonders auf den letzten Segmenten dichter punktiert. Das letzte Abdominalsegment ist seitlich in je eine stumpfe Spitze ausgezogen, die vor dem Pygidium vorstehen. Tibien gerade.

♀. Kopf kürzer; Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; 2.—4. Geißelglied gleichlang. Halsschild etwas breiter als lang. Mitteltibien etwas kürzer als die übrigen.

Färbung gelbrot; Seiten des Halsschilds oft dunkler braun gefärbt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dichter behaart. — L. 6,5—7,5 mm.

Philippinen: Mindanao, Zamboanga (Schultze leg.); Iligan; Dapitan; Davao; Butuan (Baker leg. 4434, 7340, 13 669). — Mus. Dresden, coll. auct.

2. Gruppe.

2. *C. coeruleatus.*

Apoderus (Cycnotrachelus) coeruleatus Faust, Ann. Mus. Genov. 1894. XIV. p. 159. 13.

Mir lag von dieser Art nur ein ♀ vor. Sie unterscheidet sich von der nächsten (von welcher mir wiederum nur das ♂ bekannt ist) durch kräftiger punktierte Decken und mehr gewölbte Zwischenräume. Nach Faust ist Kopf und Rüssel beim ♂ länger als die Decken, der konische Teil des Kopfes hinter den Augen mit feiner, vertiefter Mittellinie, die beim ♀ fein quergestrichelt ist; der zylindrische Kopffortsatz ist etwa so lang wie der Rüssel. Fühler schlank. — Halsschild etwas länger als bei *coloratus* Fst., dicht hinter der Mitte mit einem nach vorn offenen Bogeneindruck, zwischen diesem und dem Spitzenteil mit feiner vertiefter Mittellinie, hinter dem Quereindruck beim ♀ äußerst fein quergestrichelt. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken länger als breit, im basalen Drittel mit ziemlich großen eingedrückten und gereihten Punkten, hier die Spatien bis auf 2 und 4 flach, hinten zwischen den punktiert-gefurchten

download unter www.zobodat.at

Streifen stark gewölbt. — Hinterbrust an den Seiten grob und undicht, die Episternen matt, sehr dicht runzlig punktiert.

Färbung blauschwarz mit dunkelblauen Decken. — L. 5,8 bis 6,5 mm.

Birma: Carin Chebà, Thagata, Shwegoo. Mus. Dresden.

3. *C. subcoeruleus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen (ohne zylindrischen Halsfortsatz) nicht ganz doppelt so lang wie breit, konisch, hinten leicht gerundet. Stirn mit drei feinen Kielen, die sich auf dem Rüssel stark nähern. Der zylindrische Teil des Kopfes ist kürzer als dieser selbst, fein querriefig. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, von der Basis zur Mitte geradlinig verschmälert und von hier nach vorn wieder verbreitert, daselbst fein und dicht punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt und dieser hier kräftig aufgewölbt. Schaftglied verhältnismäßig kurz und kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 3. Glied fast gleichlang, länger als das Schaftglied; 4. Glied am längsten; 5. und 6. Glied so lang wie das zweite; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. Das 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied länger als das 1. Glied, letzteres jedoch nicht stachelförmig ausgezogen, an der Spitze nur schwach gebogen. — Halsschild länger als breit. Der Praesegmentalring doppelt so breit wie lang, vorn halbrund ausgeschnitten, hinten ziemlich kräftig abgeschnürt; Scutum seitlich fast geradlinig konisch, auf der Scheibe mit kräftigem Quereindruck in Form eines nach vorn geöffneten Bogens, vor dem es mehr gerundet aufgewölbt ist, als im basalen Teil. Diese apikale Aufwölbung hat, von oben gesehen, seitlich noch je einen kleinen halbrunden Eindruck. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern leicht eingezogen und dann mäßig stark verbreitert. Punktstreifen vorn und seitlich kräftig, hinten wenig schwächer; die inneren Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt, unpunktiert. — Abdomen undeutlich und zerstreut, undicht punktiert. Seiten der Hinterbrust kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien schlank, die Vordertibien leicht gebogen.

Färbung schwarz mit schwachem bläulichen Schein. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust unbehaart. — L. 6,5 mm.

China: Tonkin, Hoa-Binh. — Mus. Dresden und in meiner Sammlung.

download unter www.zobodat.at

4. *C. roelofsi.*

Apoderus (Centrocorynus) Roelofsi Harold, Deutsche Ent. Z. 1877 p. 358. — Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 45. — *(Cycnotrachelus) Roelofsi* Schilsky, Käf. Eur. 40. 79.

♂. Kopf hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; Schläfen ziemlich kräftig gerundet. Scheitel mit leichtem länglichen Eindruck, die Stirn mit 2 feinen Längsfurchen; Augen mäßig stark vorgewölbt und die Stirn erheblich breiter als die Augen lang. Der zylindrische Halsfortsatz schwankt in der Länge zwischen $^1/_2$ bis $^3/_4$ der Länge des Kopfes. Rüssel doppelt so lang wie breit, zwischen Basis und Spitze gleichmäßig verschmälert, kurz vor der Spitze kräftig aufgewölbt, vorn dicht punktiert. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied stark keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied länger als das erste; 3. Glied wenig kürzer und das 4. Glied länger als das Schaftglied; 5. und 6. Glied so lang wie das zweite; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 3. Glied mit dem ausgezogenen gekrümmten Endglied länger als das erste. — Halsschild viel länger als breit. Praesegmentalring doppelt so breit wie lang, am Vorderrand und an der Basis konkav ausgeschnitten; Scutum noch länger als breit, seitlich geradlinig konisch nach vorn verschmälert, vor der Mitte mit kräftigem Quereindruck und vor diesem gerundet aufgewölbt; Postsegmentalring etwas sockelförmig abgesetzt und fein querriefig skulptiert. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, an der Spitze leicht eingedrückt. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter dem Scutum schwach eingezogen und dann mäßig stark verbreitert. Punktstreifen wenig kräftig, seitlich etwas stärker punktiert. Mit Ausnahme des 2. und 4. Zwischenraums, die im basalen Teil schwach gewölbt sind, sind alle Zwischenräume breit und flach, fein und ziemlich dicht unregelmäßig punktiert. Der 4. Zwischenraum ist im subbasalen Quereindruck der Decken leicht gerundet nach außen abgebogen. — Pygidium ziemlich kräftig undicht punktiert. Unterseits nur vereinzelt punktiert. Tibien schlank, die Vordertibien leicht gebogen.

♀. Kopf auffallend breit und kräftig, fast dreieckig, mit schwach gerundeten Schläfen. Fühler viel kürzer, das 5. Glied der Fühlergeißel nur so lang wie breit, das 6. und 7. Glied quer, (bisweilen jedoch etwas länger, so daß das 5. Glied noch etwas länger als breit und das 6. Glied so lang wie breit ist). Die Glieder der Fühlerkeule breiter als lang. Halsschild fast etwas breiter als lang, seitlich gerundet, der Vorderrand kragenförmig

download unter www.zobodat.at

abgesetzt; der Quereindruck auf dem Scutum liegt über der Mitte. Alle Tibien gerade.

Färbung tiefschwarz, glänzend. — Epimeren an der Spitze greis anliegend behaart. — L. 5—7,5 mm.

Japan: Kiushiu, Jawata; Hakone (Dänitz leg.); Hagi (Hiller leg.); Sibirien: im Amurgebiet bei Chabarofka und Nicolajewsk, (Schilsky!). — Mus. Berlin, coll. auct.

5. *C. coloratus.*

Apoderus coloratus Faust, Deutsche Ent. Z. 1882 p. 292.
— *(Cycnotrachelus) coloratus* Schilsky, Käf. Eur. 40. 80.

♂. Kopf hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit, Schläfen schwach gerundet; der zylindrische Halsansatz schwankt zwischen $^1/_4$—$^1/_2$ der Länge des Kopfes, er ist querriefig geringt. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt und die Stirn wenig breiter als die Augen lang. Stirn glänzend und gewölbt, ohne Furchen, die Randfurchen des Rüssels beginnen erst am Abfall der Stirnwölbung. Rüssel doppelt so lang wie breit, im basalen Teil nahezu parallelseitig, vorn verbreitert, fein und dicht punktiert; vor der Mitte aufgewölbt, die Aufwölbung der Länge nach gefurcht. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kaum länger als breit; 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. Glied so lang wie dieses; 4. Glied länger; 5. und 6. Glied gleichlang, etwas kürzer als das 2. Glied; 7. Glied wenig länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie das 6. Geißelglied und das 2. Glied so lang wie das siebente; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 7. Geißelglied und 1. Keulenglied zusammen, das Endglied spitz konisch ausgezogen. — Halsschild erheblich länger als breit. Praesegmentalring doppelt so breit wie lang, vorn tief halbrund ausgeschnitten, auf dem Rücken mit seichtem Grübchen, hinten mäßig stark abgeschnürt; Scutum noch etwas länger als breit, schlank geradlinig konisch, vorn schwach aufgewölbt und hinter der Aufwölbung mit seichtem Quereindruck. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Der basale Quereindruck ist kräftig und wird seitlich von dem im basalen Teil mehr gewölbten Zwischenraum begrenzt. Punktstreifen vorn mäßig kräftig, hinten etwas feiner. Die inneren Zwischenräume breit und flach, fein und dicht unregelmäßig punktiert; der 2. und 4. Zwischenraum im basalen Teil gewölbt. — Abdomen stellenweise ziemlich kräftig und dicht punktiert. Tibien

download unter www.zobodat.at

schlank und dünn, die vorderen im apikalen Teil schwach gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, konisch mit leicht gerundeten Schläfen. Fühler viel kürzer, das 6. und 7. Glied kaum so lang wie breit. Halsschild breiter als lang, seitlich gerundet nach vorn verschmälert und der Vorderrand kragenförmig abgesetzt; der Quereindruck liegt ungefähr über der Mitte des Scutums. Auch die Vordertibien gerade.

Färbung schwarz; Flügeldecken mit blauem Schein; Abdomen und Pygidium rotgelb. — Die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sind nur an den Spitzen anliegend greis behaart. — L. 3,6—6,2 mm.

Sibirien: Am Amur, bei Wladiwostock und Chabarofka, Ussuri; Korea: Seish. — Mus. Dresden, coll. auct.

6. *C. formosanus.*

Voß, Deutsche Ent. Z. 1924 p. 281.

♂. Kopf länger als breit, seitlich schwach gerundet. Augen vorgewölbt. Hals von verschiedener Länge, so lang oder auch nur halb so lang wie der Kopf, an der Basis etwas verschmälert. Rüssel doppelt so lang wie breit, schmaler als die Stirn; an der Spitze etwas verbreitert, vor derselben höckerartig aufgewölbt zur Aufnahme der Fühler; Basalhälfte auf dem Rücken mit je einer seitlichen Furche. Schaftglied der Fühler kräftig, keulenförmig, länger als breit. Die nächsten Glieder schwächer. 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied kaum länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen; 3., 5. und 6. Glied etwas kürzer; 7. Glied noch länger als breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 3. Glied so lang wie breit; Endglied in eine Spitze ausgezogen. — Halsschild länger als breit, schlank, konisch, seitlich fast geradlinig. Vorderrand abgesetzt und die Basis ziemlich breit gewulstet. Von der Seite gesehen oben mit kräftigem Eindruck, vor demselben aufgewulstet. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, hinten mäßig verbreitert. Punktstreifen im Quereindruck kräftig, hinten viel feiner und um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. Zwischenräume breit und flach, sehr fein und dicht unregelmäßig punktiert. 4. Zwischenraum an der Basis bis in den Quereindruck hinein aufgeworfen; 2. Zwischenraum kaum erhaben. — Epimeren der Mittelbrust fein und dicht punktiert; Hinterbrust und Epimeren unpunktiert; Abdomen seitlich etwas verschwommen punktiert. — Tibien schlank, schwach gebogen.

download unter www.zobodat.at

♀. Rüssel etwas kürzer; Fühler mittenständig, kräftiger; 5. und 6. Geißelglied kaum länger als breit, 7. Glied schwach quer. — Halsschild so lang wie breit und seitlich kräftig gerundet. — Tibien gerade.

Färbung dunkelblau, Abdomen gelb. — L. (♂) 6—8 mm, (♀) 5,5—6 mm.

Formosa: Taihorin; Hoozan; Taihoriusho; Alikang; Fuhosho, (V, VI, IX und X, H. Sauter leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, coll. auct.

Dem *C. camphoricola* m. ähnlich, beim ♂ ist bei unserer Art das Halsschild erheblich länger als breit.

7. *C. camphoricola.*

Voß, Ent. Blätt. XX. (1924) p. 45. 17.

♂. Kopf kräftig konisch, länger als breit, unpunktiert. Hals etwa halb so lang wie der Kopf. Augen wenig aus der Kopfwölbung vortretend. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, vorn mit kräftiger Dorsalerhebung, seitlich mit zwei feinen Längskielen. Fühler kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig; kürzer als der Rüssel an der Einlenkungsstelle breit; 1. Geißelglied kaum länger als breit; 2. Glied etwa doppelt so lang wie breit; 3. und 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied etwas kürzer; 7. Glied etwa so lang wie breit. Keule wenig kräftig, zylindrisch; 1. und 2. Glied länger als breit, gleichlang; 3. Glied kaum kürzer, etwas schwächer; Endglied kurz und spitz. — Halsschild konisch, etwa so lang wie breit, seitlich wenig gerundet; vor dem Vorderrand und vor der Basis schwach eingeschnürt; unpunktiert. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern eingezogen und dann verbreitert. Punktstreifen fein, vorn wenig stärker; Zwischenräume breit und flach, sehr fein und undeutlich punktiert. — Tibien schlank und gerade, nur die Hintertibien an der Spitze schwach einwärts gebogen.

Färbung schwarzblau, Abdomen rotgelb. — Nur die Epimeren der Hinterbrust sind dichter anliegend behaart. — L. 6,5—8,5 mm.

♀. Kopf seitlich mehr gerundet und die Augen mehr vorgewölbt. Rüssel etwas kürzer. Fühler mittenständig, viel gedrungener; 4. Geißelglied am längsten, 6. Glied kaum so lang wie breit. Halsschild seitlich mehr gerundet, vorn stärker eingeschnürt. — L. 6 mm.

download unter www.zobodat.at

China: Prov. Fo-Kien; Süd-China: Yinta; Ou-Hou. — An der Rinde des Kampferbaums gefunden. — Mus. Hamburg, Berlin, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

3. Gruppe.

8. *C. flavotuberosus.*

Apoderus (Cycnotrachelus) flavotuberosus Jekel, Ins. Saund. II. p. 163, t. III. fig. 3.

♂. Kopf hinter den Augen bis zur zylindrischen Verlängerung desselben etwa doppelt so lang wie breit, zunächt fast parallelseitig, dann mäßig gerundet nach hinten verschmälert. Scheitel mit länglichem Grübchen und die Stirn mit grubenförmigem Eindruck, seitlich mit je einer scharf ausgeprägten Längsfurche, die sich über dem Rüssel bis zur Fühlereinlenkung fortsetzt. Augen kräftig, halbkugelig vorgewölbt. Der halsförmige zylindrische Fortsatz des Kopfes etwas länger als der Kopf selbst, nur undeutlich querriefig. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte mehr parallelseitig, im apikalen Teil kräftig nach vorn verbreitert; etwas vor der Mitte kräftig höckerartig erhaben, die Fühlerfurche ist tief und breit und verläuft schräg nach hinten abwärts. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kurz, kaum so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 4. Glied am längsten, doppelt so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule gut doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer; 3. Glied so lang wie breit; das Endglied konisch zugespitzt. — Halsschild lang gestreckt. Der Praesegmentalring bildet mit der gerundeten Aufwulstung des Scutums eine knotenartige Verstärkung, die so lang wie breit ist; vorn schwach halbrund ausgeschnitten; hinter dieser Verstärkung ist das Scutum stark verschmälert und noch fast doppelt so lang wie breit, schlank konisch, seitlich schwach konkav gerundet, seicht querriefig skulptiert; Postsegmentalring sockelartig abgesetzt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kräftig, grubenförmig; Zwischenräume glänzend, gewölbt. Der 3. Punktstreifen weicht an der auf dem 2. Zwischenraum befindlichen mittleren Tropfenmakel seitlich aus. — Pygidium mäßig stark und ungleichmäßig dicht punktiert. Mittelbrust, Seiten der Hinterbrust und die Seitenteile derselben kräftig und dicht, teilweise runzlig punktiert.

download unter www.zobodat.at

♀. Kopf hinter den Augen gut doppelt so lang wie breit, konisch mit undeutlich zylindrischem Halsansatz. Augen flacher gewölbt, die Stirn etwa doppelt so breit wie die Augen lang. Fühler etwas kürzer. Halsschild etwas länger als breit, seitlich geradlinig konisch, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt, mit grübchenförmigem Eindruck; Scutum im basalen Teil schwach querriefig skulptiert. Tibien kräftiger.

Färbung bräunlichrot; Fühlerkeule geschwärzt. Die Flügeldecken mit folgenden dottergelben, tropfenförmig erhabenen Makeln: auf dem zweiten Zwischenraum an der Basis eine längliche, die bis in den Quereindruck der Flügeldecken hineinreicht und auf der rechten Decke die Form einer 1, auf der linken das Spiegelbild einer solchen annimmt, auf der Mitte der Decken eine länglich ovale und an der Spitze der Decken an der Vereinigung des 2. mit dem 4. Zwischenraum eine mehr dreieckige Makel; in der Höhe des ungefleckten Zwischenfeldes zwischen der basalen und der medialen Makel auf dem 2. Zwischenraum befindet sich eine ebensolche auf dem 8. Zwischenraum; auf dem 4. Zwischenraum befinden sich je zwei punktförmige Flecken, von denen die eine in Höhe der Hinterkante der basalen Makel auf dem 2. Zwischenraum, die andere in Höhe der Vorderkante der Medialmakel liegt; schließlich sind die Flügeldecken unterhalb der Schultern gelb gefleckt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die äußeren Hinterecken der Hinterbrust anliegend greis behaart. — L. 10 mm (♀) — 17 mm (♂).

Hinterindien: Tenasserim; Darjeeling. — Mus. Stettin, Berlin.

Die Art kommt auch in Burma vor, die Deckenzeichnung ändert hier jedoch etwas ab, und zwar nähert sich die Medialmakel auf dem 2. Zwischenraum etwas mehr der basalen, die hintere Punktmakel auf dem 4. Zwischenraum rückt seitlich in die Höhe der Mitte der Medialmakel: f. n. *birmanica*.

Birma: Bhamò, (Fea, XI. 1880 leg.). — Mus. Dresden, Berlin, Dahlem, Stettin, coll. auct.

9. *C. satelles.*

Apoderus satelles Pascoe, Ann. Mus. Genov. II. (1885) p. 230.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen leicht gerundet; der halsförmige Fortsatz des Kopfes fast doppelt so lang wie der Kopf; Scheitel mit länglichem Grübchen. Rüssel wie bei der vorhergehenden Art gebildet. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. und 3. Glied je doppelt so lang wie

download unter www.zobodat.at

das 1. Glied; 4. Glied erheblich länger; 5. Glied so lang wie das zweite; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, zylindrisch, jedes doppelt so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied kürzer als jedes der vorhergehenden Keulenglieder. — Halsschild und Flügeldecken wie bei der vorhergehenden Art gebildet, die Punktstreifen jedoch besonders hinten viel feiner. — Pygidium nur fein und weitläufig punktiert.

♀. Kopf und Halsschild von der vorigen Art vollkommen abweichend ausgebildet. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen ziemlich kräftig gerundet; der halsförmige Kopfansatz von der halben Länge des Kopfes. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn kaum $1^1/_2$mal so breit wie die Augen lang. Scheitel mit länglichem, Stirn mit rundem Grübchen. Rüssel etwas kürzer als beim ♂, die Fühler nur wenig vor der Mitte desselben eingelenkt. Schaftglied kräftig, kaum länger als breit; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied und etwas kürzer als das dritte; 4. Glied etwas kürzer als das 3. Glied; 5. Glied so lang wie das erste; 6. Glied noch länger als breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger; 3. Glied mit dem Endglied kürzer als das 1. Glied. — Halsschild etwas länger als breit; Praesegmentalring etwa doppelt so breit wie lang, vorn schwach halbrund abgesetzt, hinten abgeschnürt; Scutum breiter als lang, seitlich geradlinig konisch, vor der Mitte mit einer halbrunden Querfurche und hinter dieser fein querriefig skulptiert. Postsegmentalring sockelförmig abgesetzt. — Tibien kürzer und breiter.

Färbung rötlichbraun; Abdomen, Fühler mit Ausnahme der Keule, die geschwärzt ist, Tibien, Tarsen, Unterseite der Schenkel sowie die Basis der Hinterschenkel heller rot. Die dottergelben, tropfenförmigen Makeln auf den Flügeldecken sind ähnlich wie bei *C. flavotuberosus* Jek. ausgebildet, folgendermaßen abweichend: die mittlere längliche Makel auf dem 2. Zwischenraum ist der Basalmakel mehr genähert, die Apikalmakel ist rundlich; auf dem 4. Zwischenraum befindet sich eine Punktmakel in der Höhe des Hinterrandes der Basalmakel auf dem 2. Zwischenraum; auf dem 6. Zwischenraum eine ebensolche punktförmige Makel kurz vor dem apikalen Drittel der Decken; die längliche Makel auf dem 8. Zwischenraum fehlt; die Makel an der Schulter zieht sich nicht entlang des Seitensaumes der Decken. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust anliegend greis behaart. — L. 8 mm (♀) — $12^1/_2$ mm (♂).

download unter www.zobodat.at

Borneo: Sarawak, Quop (II—III. 1914, Bryant leg.); Mindai (Grabowsky leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Stettin, Brit. Mus., coll. auct.

10. *C. flavoguttatus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, schlank, fast geradlinig konisch, der zylindrische Hals etwa $1^1/_2$mal so lang wie der Kopf; Scheitel mit verkürzter Längsfurche. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, vorn kräftig verbreitert; zwischen Basis und Fühlereinlenkung mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere am kräftigsten ist. Fühler kurz vor der Rüsselspitze eingelenkt. Fühlerschaft etwas länger als breit, keulenförmig, an der Spitze abgestutzt; 1. Geißelglied etwas breiter als lang; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als das zweite und etwas kürzer als das 4. Glied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied breiter als lang. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, jedes doppelt so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit; das Endglied in einen langen gekrümmten Stachel ausgezogen. — Halsschild langgestreckt, fast dreimal so lang wie an der Basis breit, seitlich konkav gerundet. Hinter dem Praesegmentalring halbkugelig aufgewölbt; Scutum querriefig skulptiert. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kräftig, hinten nicht feiner als an der Basis; die inneren Zwischenräume breiter als die Streifen, flacher gewölbt als die äußeren und querrunzlig skulptiert. — Abdomen ziemlich fein und mäßig dicht punktiert; ebenso das Pygidium; Seiten der Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Tibien schlank und gerade.

♀. Kopf schlank, fast geradlinig konisch, mit nur kurzem zylindrischen Halsansatz, im ganzen hinter den Augen gut doppelt so lang wie breit. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt und die Stirn etwa $1^1/_2$mal so breit wie die Augen lang. Rüssel kürzer, nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Fühler in der Mitte desselben eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 4. Glied länger; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, doppelt so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied nur gut halb so lang wie eins der vorhergehenden Glieder. — Halsschild wenig länger als breit. Praesegmentalring gut doppelt so breit wie lang, vorn stumpf-

download unter www.zobodat.at

winklig ausgeschnitten, hinten scharf und tief abgeschnürt, auf dem Rücken mit breiterer Mittelfurche; Scutum breiter als lang, stark konisch, vorn zur Einschnürung zugerundet, kräftig und dicht querriefig gefurcht; Postsegmentalring vorn und hinten kielförmig erhaben. — Im übrigen dem ♂ ähnlich.

Färbung gelbrot bis rotbraun; Fühlerkeule geschwärzt. Die dottergelben Tropfenflecken auf den Flügeldecken verteilen sich folgendermaßen: Die Makeln auf dem 2. Zwischenraum sind wie bei *C. flavotuberosus* Jek. angeordnet; parallel der basalen Makel auf dem 2. Zwischenraum und von gleicher Länge befindet sich eine solche auf dem 4. Zwischenraum, auf dem gleichen Zwischenraum ein punktförmiger Tropfen, dessen Vorderrand in gleicher Höhe mit dem Hinterrand der medialen Makel liegt, der Tropfenfleck auf dem 6. Zwischenraum liegt etwas mehr nach vorn; die Schulter hat auch oberseits eine)-förmige Makel. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust an der Spitze anliegend behaart. — L. 10 mm (♀) — 16 mm (♂).

Assam; China: Hoa-Binh. — Mus. Berlin, coll. auct.

Von Hoa-Binh liegen mir nur ♀♀ vor, die von den Exemplaren aus Assam etwas abweichen; so ist der Kopf seitlich etwas mehr gerundet, die Fühlerkeule ist kürzer und der mittlere Tropfenfleck auf dem 2. Zwischenraum ist nur kurz elliptisch. Im übrigen ist diese Art von *C. flavotuberosus* Jek. sehr leicht an dem beim ♀ vorn abgeschnürten Halsschild, anderer Anordnung der Tropfenflecke und der querrunzligen Skulptur der Zwischenräume zu unterscheiden.

Unbekannt blieb mir:

11. *C. cyanopterus.*

Apoderus cyanopterus Motschoulsky, Et. Ent., IX., 1860 p. 22. — Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 52.

„. figura *Apod. longicepi* Ménétr., sed elytris cyaneis; dorso depressus, nitidus, glaber, niger; elytris subquadratis, cyaneis, subtiliter punctato-striatis, dorso transversim impressis, ad basin quadri-carinulatis; capite longissimo, postice conico, constricto, glaberrimo, rostro elongato, subcylindrico, antice subdilatato, antennis capite paulo brevioribus, modice clavatis, apice acuminatis; thorace conico, elytris duplo angustiore, antice convexo, apice constricto. Long. $3^1/_3$ l. — lat. elytr. 1 l.“ — Japan.

3. Gattung: *Paracycnotrachelus.*

Voß, Ent. Blätt. 1924 p. 45.

Die Arten dieser Gattung unterscheiden sich von denen der Gattung *Cycnotrachelus* durch den meist kräftig ausgebildeten Ab-

download unter www.zobodat.at

dominallappen. Während der größte Teil der Arten der Gattung *Cycnotrachelus* schwarz bis bläulich gefärbt ist, ist unter dieser Gattung bisher nur eine blaue Art von den Philippinen bekannt geworden. Die größte Artenzahl umfaßt eine von Ceylon bis zu den Molukken verbreitete Formengruppe von rotgelber bis brauner Färbung, die in der Halsschildbildung der ♂♂ denen der 3. Gruppe der *Cycnotrachelus*-Arten vollkommen ähnlich ist, auf den Flügeldecken jedoch keine Tropfenflecke aufzuweisen hat. Mit Ausnahme der bereits erwähnten blauen Art weisen fast alle übrigen auf den Philippinen vertretenen Arten nur ein einfaches, vorn beim ♂ nicht knotenförmig verbreitertes Halsschild auf. — Genotypus: *P. cygneus* F.

Verbreitungsgebiet: Ceylon, Indien, China, Indomalayischer Archipel bis Celebes, Philippinen.

Bestimmungstabelle der Arten.

1″ Praesegmentalring des Halsschilds beim ♂ abgeschnürt oder knotenförmig verbreitert.

2″ Färbung rotgelb bis rotbraun. (1. Gruppe.)

3″ Halsschild des ♂ lang und schmal, der Praesegmentalring knotenförmig verstärkt und das Scutum hinter letzterem mit gerundeter Erhebung.

4″ Die inneren Zwischenräume der Flügeldecken breit und kaum gewölbt.

5″ 5. Geißelglied des ♂ länger als das 2. Glied.

6″ Zwischenräume der Flügeldecken hinten schwach gewölbt; Punkte der Streifen kaum getrennt. Färbung rotgelb; Kopf des ♂ pechbraun. — Celebes. 1. *wallacei* Fst.

6′ Zwischenräume flach; Punkte hinten feiner und um mindestens die Größe ihres Durchmessers voneinander entfernt stehend. Kopf, Halsschild, Mittel- und Hinterbrust, Spitzenhälfte der Hinterschenkel und die hintere Hälfte der Flügeldecken dunkelbraun, im übrigen rotgelb gefärbt. — Insel Dammer; Sumba. 4. *moluccarum* Fst.

5′ 5. Geißelglied beim ♂ so lang oder kürzer als das 2. Glied.

7″ 5. Geißelglied kürzer als das 2. Glied. Punktstreifen hinten fein, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume hinten fast flach. Färbung rotgelb; Mittel- und Hinterbrust gebräunt. — Palawan. 2. *dilucidus* n. sp.

7′ 5. Geißelglied so lang wie das 2. Glied.

8″ Beim ♂ ist das Scutum viel länger als breit. Der zylindrische Fortsatz des Kopfes ist länger als der Kopf selbst.

download unter www.zobodat.at

Fühler kürzer, gedrungener. — Sumatra; Java; Borneo; Penang. 3. *cygneus* F.

8′ Scutum nur so lang wie breit. Der zylindrische Fortsatz des Kopfes ist kürzer als dieser. Zwischenräume der Flügeldecken durchaus flach, die Punktstreifen sehr fein. Fühler schlank und gestreckt, die Fühlerkeule rot. Färbung bräunlich rot; Fühler, Tibien und Tarsen gelbrot. — China. 5. *potanini* Fst.

4′ Die Zwischenräume sind besonders hinten mehr gewölbt.

9″ Das 2. Geißelglied ist beim ♂ so lang wie das 5. Glied.

10″ Hinter der Mitte der Flügeldecken sind auch seitlich die Zwischenräume noch breiter als die Punktstreifen. Grundfärbung heller bräunlich.

11″ Halsschild des ♀ länger als breit und das Scutum geradlinig oder fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Körper etwas kleiner. Färbung einfarbig rot bis braun, nur die Fühlerkeule und das Schaftglied dunkler. — Siam, Penang. 3a. *cygneus* F. subsp. n. *siamensis*.

11″ Halsschild des ♀ etwas breiter als lang, das Scutum seitlich mehr gerundet. Etwas größer. — Ceylon, Vorderindien. 7. *nietneri* Jek.

10″ Die Zwischenräume sind seitlich mehr kielförmig ausgebildet und viel schmaler als die grubenförmig punktierten Streifen. Färbung rotbraun. Pygidium fein und zerstreut punktiert und wie das Abdomen und die Beine heller rot gefärbt. Körper klein. — Borneo. 6. *subcygneus* n. sp.

9′ Beim ♂ ist das 5. Geißelglied etwas länger als das 2. Glied. Halsschild des ♀ so lang wie breit und das Scutum schwach gerundet. — China, Hainan. 8. *montanus* Jek.

3′ Halsschild des ♂ länger als breit, doch nicht so gestreckt ausgezogen wie bei den vorhergehenden Arten, der Praesegmentalring schwach abgeschnürt, hinter demselben jedoch nicht verschmälert. Alle Zwischenräume gewölbt.

12″ Halsschild des ♂ viel länger als breit. Kopf langgestreckt, der Hals so lang wie der Kopf. Rüssel mehr als doppelt so lang wie breit; Fühler vor der Mitte desselben eingelenkt, schlank; 4. Glied fast doppelt so lang wie das 2. Glied. — Sibirien, Nord-China, Japan. 9. *longiceps* Motsch.

12′ Halsschild des ♂ wenig länger als breit.

13″ Pygidium kräftig und sehr dicht punktiert, bisweilen an der Basis mit kurzem Mittelkiel. Beim ♂ ist das 4. Geißelglied erheblich länger als das zweite; der Kopf ist gestreckter; Vordertibien länger und schlanker. Färbung

download unter www.zobodat.at

dunkelbraun; Fühler, Tibien, Basis der Hinterschenkel heller rot und auch die Flügeldecken aufgehellt. — China.
10. *consimilis* n. sp.

13′ Pygidium feiner und wenig dicht punktiert. Das 2.—5. Geißelglied ist beim ♂ gleichlang. Der halsförmige Fortsatz des Kopfes ist kaum halb so lang wie der Kopf. Färbung dunkelbraun; Fühler, Tibien und Tarsen etwas aufgehellt. — Südchina. 11. *breviusculus* n. sp.

2′ Färbung blau. (2. Gruppe.)
Der halsförmige Fortsatz des Kopfes so lang wie dieser. Fühler schlank; 3. und 4. Geißelglied gleichlang. Halsschild länger als breit, Scutum seitlich geradlinig konisch, vor der Basis leicht querriefig skulptiert. Zwischenräume der Flügeldecken dicht und runzlig verlaufen punktiert, wenig gewölbt. Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstehend silbergreis behaart. — Philippinen. 12. *ledyardi* Hell.

1′ Halsschild des ♂ hinter dem Vorderrand nicht eingeschnürt, letzterer zylindrisch oder schwach konisch kragenförmig abgesetzt. (3. Gruppe.)

14″ Flügeldecken wenigstens auf der Basalhälfte mit kräftigen Punktstreifen.

15″ Punktstreifen auf den Flügeldecken auch hinten kräftig; Zwischenräume mehr oder weniger gewölbt.

16″ Zwischenräume kräftig gewölbt und stark querrunzlig skulptiert. Färbung rot; Flügeldecken seitlich und auf der apikalen Hälfte dunkelbraun gefärbt; Fühlerkeule geschwärzt. — Philippinen. 13. *fuscatus* n. sp.

16′ Zwischenräume der Flügeldecken weniger gewölbt. Färbung rot.

17″ Halsschild des ♂ länger als breit. Zwischenräume der Flügeldecken undeutlich verrunzelt. Färbung rot, unterseits rotgelb. — Philippinen. 14. *insularis* Fst.

17′ Die inneren Zwischenräume kaum gewölbt, alle ohne jede Spur einer runzligen Skulptur. Halsschild beim ♂ so lang wie breit. Färbung rot; Abdomen, Beine und Fühlergeißel rotgelb; Keule geschwärzt. — Philippinen. 15. *pallidipes* m.

15′ Punkte der Streifen hinten viel feiner als an der Basis. Färbung gelbrot; Kopf und Flügeldecken mit Ausnahme der Partie um das Schildchen schwarz.

18″ Punktstreifen hinten nicht erloschen. Kopf des ♂ länger gestielt. Die Partie um das Schildchen ist in größerem Umfang gerötet. — Borneo. 16. *rufobasalis* Hell.

18′ Punktstreifen hinten erloschen. Kopf kurz gestielt. Nur der Basalrand der Decken rot. — Java, Sumatra.
17. *collaris* Jek.

download unter www.zobodat.at

14′ Flügeldecken durchaus glatt und eben, nur mit feinen Punktstreifen.

19″ Das abgesetzte vierte Glied der Fühlerkeule ist viel länger als das 1. Glied. Färbung rot; Vorder- und Mittelbeine sowie die Flügeldecken schwarz. — Philippinen. 18. *excellens* m.

19′ Das abgesetzte 4. Glied der Fühlerkeule ist nur wenig länger als das 1. Glied. Färbung rot; Fühlergeißel schwarz. — Philippinen. 19. *cinnabarinus* m.

Beschreibung der Arten der Gattung *Paracycnotrachelus*.

1. Gruppe.

1. *P. wallacei.*

Apoderus (Cycnotrachelus) Wallacei Faust, Stett. Ent. Z. LI. (1890) p. 166.

♂. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; Stirn mit undeutlichem Eindruck. Augen kräftig halbrund vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Der zylindrische halsförmige Fortsatz des Kopfes doppelt so lang wie der Kopf, leicht geschwungen, leicht querriefig skulptiert. Rüssel gut doppelt so lang wie breit, seitlich eingezogen, wenig vor der Mitte kräftig höckerig aufgewölbt, die Aufwölbung mit furchenartigem Längseindruck; seitlich führt der Rüssel je eine scharfe Längsfurche, die bis zur Stirn aufläuft. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, schlank. Schaftglied kräftig, keulenförmig, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied länger als breit; 2. und 3. Glied fast gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied am längsten, etwas länger als das Schaftglied; 5. Glied nur wenig länger als das 4. Glied; 6. Glied nur etwas länger als das 1. Glied; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule zylindrisch, etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied kürzer, kaum doppelt so lang wie breit; 3. Glied wenig kürzer; Endglied stachelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild schlank und lang, das Scutum etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, glänzend und nicht quer gerieft, seitlich geradlinig konisch; Praesegmentalring breit, vorn tief halbrund ausgeschnitten, hinter demselben mit kräftiger runder Aufwölbung; Postsegmentalring breit sockelförmig abgesetzt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, hinten so kräftig wie vorn, der 6. und 7. Streifen allerdings im subbasalen Teil kräftiger wie hinten; Zwischenräume

download unter www.zobodat.at

breiter als die Streifen und kaum gewölbt. — Pygidium ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert. Abdomen fein und zerstreut punktiert. Tibien schlank, die vorderen leicht geschweift.

♀. Kopf hinter den Augen fast doppelt so lang wie breit, mit kurzem zylindrischen Halsansatz; die Schläfen leicht gerundet. Stirn mit schwachem Quereindruck und der Scheitel mit leichtem Längseindruck. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, vorn glänzend und unpunktiert. Fühler mittenständig. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 4. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das erste; 5. Glied wenig länger als das 3. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied länger als das erste. — Halsschild so lang wie breit, konisch; das Scutum seitlich nur undeutlich gerundet; vor dem Vorderrand etwas aufgewölbt und hinter der Aufwölbung mit verkürzter Mittelfurche. — Zwischenräume der Flügeldecken schwach gewölbt.

Färbung gelbrot; Abdomen und Beine rotgelb; beim ♂ ist der Hals geschwärzt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 9 (♀) — 13,5 (♂) mm.

Ost-Celebes: Tombugu (Ribbe 1882 leg.). — Mus. Berlin, Dresden, coll. auct.

2. *P. dilucidus* n. sp.

♂. Kopf länger als breit, schwach gerundet, glänzend, unpunktiert. Augen kräftig vorgewölbt. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, an der Spitze so breit wie die Stirn, in der Mitte viel schmaler. Basis mit drei eingerissenen Längsfurchen, die zur Stirn auflaufen; Mitte des Rüssels aufgewölbt; Spitze glänzend und kaum erkennbar punktiert. Fühler mittenständig. Schaftglied kräftig keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied rundlich, kaum länger als breit; 2.—4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied nur wenig kürzer; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied schwächer, so lang wie das 2. Glied; 4. Glied schlank, in eine kurze Spitze ausgezogen. Hals so lang wie der Kopf, fein quer geriefelt; von der Seite gesehen, schwach gebogen. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch. Praesegmentalring etwas breiter als lang, vorn dreieckig ausgeschnitten; Postsegmentalring breit und kräftig abgesetzt. Die Aufwölbung hinter dem Praesegmentalring mäßig stark. Scutum besonders seit-

download unter www.zobodat.at

lich fein querriefig. — Schildchen quer trapezförmig, hinten mit kurz vorgezogener Spitze. — Flügeldecken länger als breit, der Quereindruck im basalen Teil schwach; der 2. Zwischenraum in der Basalpartie wenig erhaben, der 4. Zwischenraum in leichtem Bogen von der Außenkante der Scutellarwulst nach außen geführt. Punktstreifen ziemlich fein, Punkte hinten um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breit, flach, glänzend, unpunktiert. — Mittelbrust und Epimeren, Seiten der Hinterbrust und Episternum kräftig und sehr dicht punktiert; Abdomen unpunktiert. Mittel- und Hintertibien etwas kürzer als die Vordertibien.

♀. 2.—4. Geißelglied kaum länger als das Schaftglied. — Halsschild seitlich kaum gerundet, konisch. Mitteltibien kurz.

Färbung gelbbraun; Abdomen gelb. ♀ etwas dunkler, mehr rötlich gefärbt. — Epimeren dicht anliegend behaart. — L. 10 mm (♂), 7,5—9,5 mm (♀).

Palawan: P. Princesa (Baker leg. Nr. 4429; Bu. of Sci. Acc. Nr. 11 761, 12 267 [C. M. Weber leg.], Nr. 12 549 [C. H. Lamb. leg.]). — Mus. Dresden, coll. auct.

3. *P. cygneus.*

Attelabus cygneus Fabricius, Syst. El. II. p. 417. 2.
Apoderus cygneus Gyll. in Schönh. Gen. Curc. V. (1839) p. 294. 32.

♂. Kopf hinter den Augen $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, die Schläfen leicht gerundet; der zylindrische Halsfortsatz ist etwas länger als der Kopf, querriefig skulptiert. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; die Stirn breiter als die Augen lang, mit seichtem Grübchen. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, an der Spitze breiter als an der Basis und seitlich konkav verschmälert, die Basalhälfte mit breiterer Mittelfurche, seitlich begleitet von je einer schwächeren Randfurche, die bis zur Stirn aufläuft; in der Mitte kräftig aufgewölbt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 5. Geißelglied gleichlang; 3. und 4. Glied etwas länger als das 2. Glied; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied so lang wie breit, 1. Glied der Fühlerkeule schwach konisch, doppelt so lang wie breit; 2. Glied viel kürzer, aber erheblich länger als breit; 3. Glied so lang wie breit; Endglied so lang wie das 2. Glied, schwach gebogen. — Halsschild länger als breit. Praesegmentalring etwas breiter als lang, vorn tief halbrund ausgeschnitten, hinten abgeschnürt; Scutum etwas länger als breit,

download unter www.zobodat.at

geradlinig konisch, vor dem Praesegmentalring mit kräftiger runder Aufwölbung, auf dem Rücken fein quergerieft; Postsegmentalring ziemlich breit sockelförmig abgesetzt. Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, im basalen Viertel parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Subbasaler Quereindruck mäßig stark. Punktstreifen vorn mäßig stark, seitlich auf der basalen Hälfte kräftig, hinten etwas feiner, die Punkte hier um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend, aber durch eine schwache Furche miteinander verbunden; Zwischenräume breit und flach. — Pygidium und Abdomen fein und weitläufig punktiert. Mittel- und Hinterbrust seitlich und die Episternen der letzteren stark grubig, runzlig punktiert. Tibien schlank und gerade.

♀. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, mit kurzem, zylindrischem Halsansatz; Schläfen nur leicht gerundet. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied etwas kürzer und so lang wie das 5. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit, im basalen Teil etwas dünner als an der Spitze; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied so lang wie breit; Endglied kegelförmig, so lang wie das 3. Glied. — Halsschild kaum länger als breit, konisch; Scutum seitlich schwach gerundet, vor dem Praesegmentalring kräftig aufgewölbt; letzterer schwach konisch abgesetzt. — Tibien etwas kräftiger als beim ♂.

Färbung rot; Mittel- und Hinterbrust schwach gebräunt; Mittelschenkel sowie die apikale Hälfte der Hinterschenkel pechbraun. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 7,5 mm (♀) — 11 mm (♂).

Java, Noesa, Kembangan (XII. 1909, X. 1910 Drescher leg.), Palabuan-Ratu (Preyer leg.); Sumatra: Ostküste, Lau Rakit in 300 m Höhe (VIII. 1921); Sibolangit in 550 m Höhe (X. 1921 Corporaal leg.); Tebing-tinggi (Schultheiß leg.); Soekaranda (I. 1894 Dohrn leg.); Liangagas; Ober Langkat, Deli (1894 Ude leg.); Palembang; Borneo: Sarawak (Shelford leg.); Birma: Bhamo (Fea VII. 1886 leg.); Penang, Pulo (Westermann leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Hamburg, Stettin, Brit. Mus., coll. Corporaal, coll. auct.

Bei den Tieren von Borneo sind die Schultern bisweilen leicht gebräunt, sie sind auch etwas größer. Von Sumatra (Palembang) lagen größere Tiere mit beim ♂ stärker vorquellenden Augen und vollständig gebräunten Mittel- und Hinterschenkeln

download unter www.zobodat.at

vor; diese Art scheint also zur Rassenbildung zu neigen. Aus Siam, Bangkok liegen mir Exemplare mit mehr gewölbten Zwischenräumen und kräftiger und dichter punktiertem Pygidium von einförmig roter Färbung vor: subsp. n. *siamensis* — Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

4. *P. moluccarum* (Fst. i. l.).

♂. Kopf konisch, hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, die Schläfen wenig gerundet, fein querriefig skulptiert; Scheitel mit länglichem Grübchen. Der Hals fast doppelt so lang wie der Kopf, querriefig skulptiert. Augen kräftig vorgewölbt; Stirn mit rundlichem Grübchen und je einer Lateralfurche, die sich bis zur Rüsselaufwölbung an der Fühlereinlenkungsstelle fortsetzt. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, im basalen Teil nahezu parallelseitig, zur Mitte hin nur wenig verschmälert, an der Spitze verbreitert. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Rüsselsattel hier nur $^1/_3$ so breit wie der Rüssel. Schaftglied schlank keulenförmig, etwa dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, etwa $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 4. und 5. Glied gleichlang, etwas länger als die vorhergehenden Glieder; 6. Glied wenig länger als das erste; 7. Glied so lang wie breit, zur Keule übergehend. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit, 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das erste. — Scutum des Halsschilds doppelt so lang wie an der Basis breit, kegelförmig, seitlich leicht konkav gerundet; vorn mit kräftiger Aufwölbung; Praesegmentalring etwas breiter als lang, parallelseitig, vorn tief dreieckig ausgeschnitten; Postsegmentalring sockelförmig abgesetzt, zwischen den seitlichen Aufwölbungen leicht quergefurcht. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und in der apikalen Hälfte seitlich gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte voneinander entfernt stehend, aber durch eine linienförmig eingerissene Furche untereinander verbunden; vor dem ziemlich kräftigen subbasalen Quereindruck der Decken sind die Punktstreifen kräftiger und seitlich auf der basalen Hälfte grubenförmig; Zwischenräume flach und innen viel breiter als die Streifen. — Pygidium mäßig stark und sehr dicht punktiert, das Abdomen weitläufiger, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sowie die Episternen der letzteren grubig runzlig punktiert. Tibien schlank, dünn und gerade.

♀. Kopf seitlich mehr gerundet und nur mit kurzem Halsansatz. Rüssel kaum doppelt so lang wie breit; Fühler mitten-

download unter www.zobodat.at

ständig; schlank, doch etwas kürzer als beim ♂, das Endglied der Fühlerkeule nur sehr kurz. Halsschild so lang wie breit, das Scutum im vorderen Teil schwach gerundet verschmälert, im ganzen mäßig stark konisch; Praesegmentalring zylindrisch abgesetzt, vorn tief dreieckig ausgeschnitten. Flügeldecken fast etwas länger als beim ♂.

Färbung pechbraun; Abdomen und die basale Hälfte der Flügeldecken gelbrot; Fühler und Beine mit Ausnahme der größeren apikalen Hälfte der Hinterschenkel gelb gefärbt. — Epimeren der Mittelbrust an der Spitze, diejenigen der Hinterbrust im ganzen dicht anliegend greis behaart. — L. 11 mm (♂), 7 mm (♀).

Dammer-Inseln; Sumba: Grelak. — Mus. Dresden, Dahlem, Stettin, coll. Hartmann, coll. auct. Diese Art ist in der Färbung recht konstant und leicht kenntlich.

5. *P. potanini.*

Apoderus (Cycnotrachelus) Potanini Faust, Hor. ent. soc. Ross. 1890 p. 423. 3. — Schilsky, Käf. Eur. 40. 78.

♂. Kopf ohne halsförmige Verlängerung etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, geradlinig konisch von den Augen nach hinten verschmälert. Stirn seitlich mit je einer Längsfurche, die sich über die Basis des Rüssels bis zur Fühlereinlenkung hin fortsetzt. Augen nur schwach vorgewölbt; Stirn etwa $1^1/_2$mal so breit wie die Augen lang; der zylindrische Halsfortsatz ist nicht ganz so lang wie der Kopf und querriefelig skulptiert. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, von der Basis mäßig stark geradlinig nach vorn verbreitert, in der Mitte mit breiterer Längsfurche; vor der Mitte an der Fühlereinlenkung kräftig bucklig erhaben. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, oval; 2. Glied etwas kürzer als Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied jedes so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied etwa doppelt so lang wie breit; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. und 2. Glied jedes so lang wie das 6. Geißelglied; 3. Glied etwas kürzer; das Endglied gestreckt kegelförmig. — Halsschild erheblich länger als breit, Vorderrand akut abgeschnürt; Scutum schlank, geradlinig konisch, mit Neigung zu leichter querrunzliger Skulptur. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Punktstreifen fein, auf der basalen Hälfte etwas kräftiger, nicht furchig vertieft, die Punkte entfernt stehend. Flügeldecken im basalen Viertel eingedrückt und der 2. und 4. Zwischenraum hier schwach

download unter www.zobodat.at

gewölbt. — Pygidium mäßig stark und sehr dicht punktiert. Tibien schlank und wenig gebogen.

♀. Kopf nicht ganz doppelt so lang wie breit, Schläfen kaum gerundet; Halsansatz sehr kurz. Halsschild kaum so lang wie breit, kräftig konisch, das Scutum seitlich nur wenig gerundet; Praesegmentalring schwach konisch abgesetzt, vorn seicht halbrund ausgeschnitten. Das Scutum im basalen Teil leicht querrissig skulptiert. — Tibien kräftiger.

Färbung rotbraun; Abdomen etwas heller; Fühler, Tibien und Tarsen gelbrot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust an den inneren Spitzen anliegend greis behaart. — L. 7,2 mm (♂), 6,5 mm (♀).

China: Kan-sou (Potanin leg.). — Mus. Dresden.

Mir lag nur das typische Pärchen dieser durch die feine Punktierung der Decken auffälligen und leicht kenntlichen Art vor.

6. *P. subcygneus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz doppelt so lang wie breit, konisch, die Schläfen mäßig gerundet. Stirn und Scheitel ohne Eindruck, die Augen kräftig vorgewölbt. Der halsförmige Fortsatz zylindrisch, querriefig, gut $1^1/_2$mal so lang wie der Kopf. Rüssel gut doppelt so lang wie breit; an der Spitze fast so breit wie die Stirn, seitlich kräftig eingezogen. Basalhälfte mit zwei seitlichen Längsfurchen und einer etwas breiteren Mittelfurche; die Spitze glänzend und unpunktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2.—4. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 5. Glied wenig kürzer; 6. Glied erheblich länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied länger als breit; 4. Glied zugespitzt mit kurzem Endstachel. — Halsschild mehr als doppelt so lang wie breit, schmal, konkavkonisch. Praesegmentalring so lang wie breit, die höckerartige Erhebung hinter der Basis desselben ziemlich kräftig; Postsegmentalring mäßig stark abgesetzt. — Schildchen viel breiter als lang. — Flügeldecken gut $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern nur schwach eingezogen, fast parallelseitig. Subbasaler Quereindruck nur schwach. Punktstreifen kräftig, die Punkte seitlich fast grubenförmig vertieft; Zwischenräume schmal, gewölbt, fein querrissig. — Mittel- und Hinterbrust sowie das Episternum sehr kräftig und dicht punktiert. Pygidium und Abdomen fein und weitläufig punktiert. Mitteltibien kurz; Vorder- und Hintertibien geschweift.

download unter www.zobodat.at

♀. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt, erheblich kürzer als beim ♂. Kopf wie bei den ♂♂ der Gattung *Centrocorynus* gebildet: lang und schlank, seitlich schwach gerundet. Halsschild wenig länger als breit, seitlich nur schwach gerundet. Praesegmentalring stark quer, ziemlich kräftig abgesetzt. Flügeldecken etwas länger als beim ♂. Der 2. und 4. Zwischenraum wenig erhaben.

Färbung pechschwarz. Fühler, Tibien und Tarsen, das Abdomen, beim ♀ das Mittelteil des Halsschilds sowie in beiden Geschlechtern die Mittelpartie der Flügeldecken dunkelrot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die hintere äußere Ecke der letzteren tomentiert. — L. 10 mm (♂), 7,5 mm (♀).

Borneo Sandakan (Ch. F. Baker leg., Nr. 13 661/63). — Mus. Dresden, coll. auct.

Von den verwandten Arten sofort an den stark punktierten Decken und den kräftig gewölbten Zwischenräumen zu erkennen.

7. *P. nietneri.*

Apoderus (Cycnotrachelus) Nietnerii Jekel, Ins. Saunders. II. (1860) p. 165.

♂. Kopf hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit, schlank konisch, die Schläfen schwach gerundet; Scheitel mit länglichem Eindruck. Der Hals gut $1^1/_2$mal so lang wie der Kopf, kräftig querriefig. Rüssel gut doppelt so lang wie breit, seitlich gleichmäßig konkav gerundet. Mittelfurche gleichmäßig kräftig und beiderseits begleitet von je einer feineren Längsfurche; vorn ist der Rüssel glänzend und sehr fein punktiert. An der Fühlereinlenkungsstelle, die kurz vor der Mitte liegt, bucklig aufgewölbt. Schaftglied kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied nicht ganz, 3. Glied dagegen so lang wie das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das dritte; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied so lang wie das erste; 7. Glied kürzer, aber so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer; 3. Glied länger als breit; 4. Glied schlank kegelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Praesegmentalring des Halsschilds erheblich breiter als lang, vorn mehr dreieckig, an der Basis konkav gerundet ausgeschnitten. Scutum etwas länger als breit, seitlich geradlinig kräftig konisch, vorn gerundet aufgewölbt. Mit Ausnahme der runden apikalen Aufwölbung ist das Scutum fein querriefig skulptiert. Postsegmentalring breit sockelförmig abgesetzt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, an den Schultern

download unter www.zobodat.at

kurz parallelseitig, dann fast geradlinig zum apikalen Drittel verbreitert und von hier gerundet verschmälert. Punktstreifen durchweg kräftig, im subbasalen Quereindruck und seitlich am kräftigsten, die Punkte dicht beieinander stehend. Der 1. bis 3. Zwischenraum viel breiter, die übrigen wenig breiter als die Streifen, alle schwach gewölbt, glänzend. Die seitlichen Zwischenräume sind wie allgemein auf der basalen Hälfte nur sehr schmal. — Die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind wie das Episternum kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Tibien schlank, die vorderen am längsten, die mittleren am kürzesten; Hintertibien leicht geschweift.

♀. Kopf hinter den Augen doppelt so lang wie breit, mit kurzem Halsansatz, die Schläfen gleichmäßig gerundet. Augen mäßig kräftig vorgewölbt. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, an der Fühlereinlenkungsstelle aufgewölbt. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, gebogen, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2., 3. und 5. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied am längsten; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als breit, 3. Glied so lang wie breit; Endglied nur kurz. — Halsschild im ganzen etwas breiter als lang; Praesegmentalring zylindrisch abgesetzt; Scutum vorn seitlich schwach gerundet, an der Basis des Praesegmentalrings schwach halbkugelig aufgewölbt, in der Basalpartie leicht querrissig skulptiert.

Färbung rot; Rüssel, Unterseite des Kopfes, die Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen mehr gebräunt. Auch die Schenkel an der Spitze und Basis dunkel. — Die Epimeren der Hinterbrust, die innere Spitze der Mittelbrustepimeren und die äußere hintere Ecke der Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 10—12 mm (♂), 9 mm (♀).

Ceylon; Indien: Madura; Trichinopoli; Shembaganur. — Mus. Stettin und in meiner Sammlung.

8. *P. montanus.*

Apoderus (Cycnotrachelus) montanus Jekel, Ins. Saund. II. 1860. p. 165.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz doppelt so lang wie breit, konisch, die Schläfen nur schwach gerundet; Stirn mit schwachem Eindruck und der Scheitel mit länglichem flachen Grübchen. Die halsförmige Fortsetzung des Kopfes ist gut $1^1/_2$mal so lang wie dieser, zylindrisch, kräftig querriefig skulptiert. Augen

download unter www.zobodat.at

ziemlich kräftig vorgewölbt; die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, im mittleren Teil kurz parallelseitig, vorn kräftig verbreitert, glänzend und unpunktiert; an der Fühlereinlenkungsstelle mäßig stark aufgewölbt. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied etwa $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, erheblich länger als das 2. Glied; 5. Glied wenig länger als das zweite; 6. Glied so lang wie das erste; 7. Glied wenig länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule gut doppelt so lang wie breit, schwach konisch; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das erste, das Endglied stachelförmig ausgezogen und der Stachel leicht gebogen. — Halsschild lang und schlank; Praesegmentalring doppelt so breit wie lang, vorn tief halbrund ausgeschnitten, in der Mitte längsgefurcht; Scutum mehr als doppelt so lang wie an der Basis breit, seitlich geradlinig konisch, fein querriefig skulptiert, vorn mit kräftiger runder Aufwölbung; Postsegmentalring breit sockelförmig abgesetzt. — Schildchen viel breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, in der basalen Hälfte seitlich stärker punktiert; Zwischenräume breit, gewölbt, mit vereinzelten unauffälligen Punkten besetzt. Der 2. und 4. Zwischenraum im basalen Teil der Decken mehr erhaben. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert; ebenso, besonders seitlich, das Abdomen, während die Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen kräftiger runzlig punktiert ist. Vordertibien im apikalen Teil leicht einwärts gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen doppelt so lang wie breit, mit leicht gerundeten Schläfen und kurzem Halsansatz. Rüssel doppelt so lang wie breit und die Fühler in der Mitte derselben eingelenkt. Schaftglied gebogen, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. und 4. Glied etwas länger als das 3. und 5. Glied; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das erste, das Endglied schlank kegelförmig. — Halsschild im ganzen so lang wie breit, das Scutum seitlich geradlinig konisch, der Praesegmentalring zylindrisch abgesetzt und vorn tief ausgeschnitten; das Scutum vorn halbrund aufgewölbt. Alle Tibien gerade.

Färbung rotbraun; die Unterseite des Kopfes, die Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen, die Schulterpartie und mehr

download unter www.zobodat.at

oder weniger die Schenkel dunkler braun; Fühler, Tibien und Tarsen heller rot. — Die Epimeren der Hinterbrust, die äußere hintere Ecke der letzteren und die innere Spitze der Mittelbrustepimeren dichter anliegend greis behaart. — L. 12,5 mm (♂), 8,5 mm (♀).

China: Tonkin, Hoa Binh; Insel Hainan (Whitehead leg.). — Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

9. *P. longiceps.*

Apoderus longiceps Motschoulsky in Schrencks Reise 1860 p. 173 t. 10 fig. 29. — Fairm., Rev. d'Entom. VII. 1888. p. 137.

Apoderus (Cycnotrachelus) longiceps Schilsky, Käf. Eur. 40. 77.

— — *chinensis* Jekel, Ins. Saund. II. 1860. p. 164. t. III. fig. 4.

♂. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, mit schwach gerundeten Schläfen. Scheitel mit seichtem länglichen Grübchen, der ganze Kopf fein querriefig skulptiert. Augen mäßig stark gewölbt, die Stirn nicht ganz doppelt so breit wie die Augen lang. Der halsförmige Fortsatz des Kopfes etwa so lang wie dieser, kräftig querriefig skulptiert. Rüssel doppelt so lang wie an der Spitze breit; Stirn und Rüssel bis zur Fühlereinlenkung mit drei Furchen und hier runzlig punktiert. Im basalen Teil ist der Rüssel parallelseitig, vor der Fühlereinlenkung seitlich eingekerbt (Fühlergrube!) und vorn kräftig verbreitert. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied schwächer, oval, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied kürzer als das Schaftglied; 3. Glied etwas länger als das 1. Glied, kürzer als das zweite; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied wenig kürzer als das vorhergehende; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_4$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem schlank kegelförmigen Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild erheblich länger als an der Basis breit. Praesegmentalring doppelt so breit wie lang, vorn tief halbrund ausgeschnitten, an der Basis etwas breiter als vorn; Scutum etwas länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert, hier plötzlich zu einer tiefen Einschnürung verjüngt und oben seicht rundlich erhaben, hinter der Mitte mit seichtem Quereindruck und im übrigen nur fein querrissig skulptiert; Postsegmentalring breit sockelförmig abgesetzt, zwischen den seitlichen Erhebungen mit tiefer Querfurche. — Schildchen quer

download unter www.zobodat.at

trapezförmig, an der Spitze leicht konvex gerundet. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann mäßig stark gerundet verbreitert. Subbasaler Quereindruck kräftig; Punktstreifen kräftig, im Quereindruck und seitlich stärker; Zwischenräume gewölbt, der 1.—4. Zwischenraum breiter als die Streifen. — Pygidium und Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktiert; Mittel- und Hinterbrust sowie innen die Episternen der letzteren kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Tibien schlank und gerade.

♀. Kopf hinter den Augen doppelt so lang wie breit, mit kurzem Halsansatz, die Schläfen nur wenig gerundet. Augen flacher gewölbt. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied etwas länger als das 2. Glied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied etwas breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied nicht ganz so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit. Scutum im basalen Teil geradlinig konisch, vorn kurz zugerundet und der Praesegmentalring schwach konisch abgesetzt, vorn leicht halbrund ausgeschnitten. Scutum im vorderen Teil leicht halbrund aufgewölbt, hinter der Aufwölbung fein und wenig gedrängt punktiert, dahinter in nach vorn geöffnetem Halbkreis schwach riefig skulptiert. — Tibien gerade.

Färbung rotbraun; Fühlergeißel, Tibien und Tarsen mehr aufgehellt. — Die Epimeren der Hinterbrust, die inneren Spitzen der Mittelbrustepimeren und die äußere hintere Ecke der Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 9,5—10,5 mm (♂), 8 mm (♀).

Sibirien: Am Amur, Raddefka; Charborofka; am Suyfun; Kamtschatka; Korea: Gensan; China: Nord-Peking (David 1865 leg.); Tsingtau (VI. 1899); Kanton: Lien-cao (VII. 1912, Mell leg.); Hongkong; Japan: Yokohama. — In allen Sammlungen.

Die Länge des Halsansatzes beim ♂ variiert etwas. Es liegen mir auch Tiere vor mit hellbraunen Flügeldecken und aufgehellter Hinterschenkelbasis, die wahrscheinlich auf *chinensis* Jek. zu beziehen sind, sich aber von *longicollis* Motsch. sonst nicht unterscheiden lassen.

Nach Motschoulsky (l. cit.) lebt diese Art auf *Phellodendron amurense*. Im Anschluß an die Beschreibung dieser Art gibt M. eine biologische Notiz Raddes wieder: „qu'a l'approche du danger,

download unter www.zobodat.at

cet insecte se redresse sur les pattes de derrière, avancant sa tête en avant, et se prépare ainsi pour se laisser tomber à terre, ou il est très difficile de le retrouver"

10. *P. consimilis* n. sp.

♂. Kopf seitlich fast geradlinig konisch, der halsförmige Fortsatz halb so lang wie der Kopf, querriefig. Scheitel mit flachem Eindruck. Augen kräftig vorgewölbt. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, in der Mitte viel schmaler als an der Basis und vorn wieder verbreitert; oberseits kräftig bucklig aufgewölbt, unterseits winklig abwärts gebogen; die Basis dreifurchig. Fühler mittenständig. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied wenig länger als breit, oval; 2., 4. und 5. Glied gleichlang, erheblich kürzer als das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer als die vorhergehenden; 6. und 7. Glied kaum länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit und etwas länger als das 2. Glied; 3. Glied am längsten, nicht stachelförmig ausgezogen. — Halsschild wenig länger als breit, kräftig geradlinig konisch; Vorderrand tief abgeschnürt, vor der Abschnürung zylindrisch, von der Seite gesehen ist das Scutum vor der Abschnürung kaum erhaben. — Schildchen viel breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; die inneren Zwischenräume breiter als die Streifen, gewölbt, glänzend. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert, ebenso die ganze Unterseite einschließlich des Abdomens, letzteres jedoch etwas feiner als das Pygidium. Tibien schlank und gerade.

♀. Kopf nur kurz gestielt, seitlich schwach gerundet. Halsschild kaum länger als breit, seitlich schwach gerundet und der Vorderrand breit, aber wenig konisch abgesetzt.

Färbung rotbraun; Fühler, Tibien und Tarsen und zum Teil die Basis der Schenkel heller rot. — Die hintere äußere Ecke der Hinterbrust, die innere der Mittelbrustepimeren und die ganzen Hinterbrustepimeren goldgelb tomentiert. — L. 8 mm (♀) bis 9,5 mm (♂).

China: Tsingtau (Hoffmann leg.). — Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Mir liegen eine größere Anzahl dieser dem *P. longiceps* Motsch. sehr ähnlichen Art vor, die kaum irgendwelche Abweichungen untereinander aufweisen. Die Flügeldecken sind kürzer als bei *longiceps*, wie auch Kopf und Rüssel sowie das Halsschild ebenfalls weniger schlank sind.

download unter www.zobodat.at

11. *P breviusculus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, mit mäßig stark gerundeten Schläfen; Scheitel mit seichtem länglichen Grübchen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich konkav eingeschnürt, an der Basis mit seichter Mittelfurche, die auf der Stirn in einer flachen Einsenkung mündet und mit je einer seitlichen Randfurche; vorn glänzend und unpunktiert. Der zylindrische Hals nur halb so lang wie der Kopf und kräftig quergerieft. Fühler in der Rüsselmitte an einer nur mäßig starken Aufwölbung eingelenkt. Schaftglied kräftig, nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, etwas länger als das 1. Glied; 4. und 5. Glied ebenfalls so lang wie die vorhergehenden, doch etwas kräftiger; 6. und 7. Glied etwa so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied fast so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild wenig länger als breit; Praesegmentalring gut doppelt so breit wie lang, vorn seicht halbrund ausgeschnitten, hinten vom Scutum schwach abgeschnürt; letzteres fast geradlinig konisch, vorn kräftig aufgewölbt, hinten schwach querrissig skulptiert; Postsegmentalring sockelförmig abgesetzt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen, der subbasale Quereindruck mäßig stark. Punktstreifen ziemlich kräftig, im Quereindruck stärker seitlich grubig und teilweise in der Längsrichtung verlaufen punktiert; Zwischenräume gewölbt. — Pygidium mäßig stark und wenig dicht punktiert, in der Mitte mit leichtem Längseindruck. Abdomen ziemlich kräftig und dicht, die Mittel- und Hinterbrust stark runzlig punktiert. — Tibien ziemlich kräftig, die Hintertibien leicht geschweift.

♀. Kopf wie beim ♂ gebildet, nur etwas länger und mit kurzem Halsansatz. Fühler fast etwas schlanker als beim ♂. Halsschild ebenfalls wie beim ♂ geformt, nur ist der Praesegmentalring hinten nicht abgeschnürt. Flügeldecken länger, $1^1/_2$mal so lang wie breit, hinten mehr gerundet verbreitert.

Färbung rotbraun; die Fühlergeißel, Tibien und Tarsen mehr rötlich aufgehellt. — Die Epimeren der Hinterbrust, die innere Spitze der Mittelbrustepimeren und die hintere äußere Ecke der Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 7,8 mm (♀), 7,5 mm (♂).

China: Hoa-Binh. — In meiner Sammlung.

Dem *P. longiceps* Motsch. ähnlich, aber durch viel kürzeren Kopf, andere Halsschild- und Fühlerbildung gekennzeichnet.

download unter www.zobodat.at

2. Gruppe.

12. *P. ledyardi.*

Apoderus (Cycnotrachelus) Ledyardi Heller, Philipp. Journ. of Sci. D 10. p. 27. — Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 162. 9.

♂. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, schlank konisch mit schwach gerundeten Schläfen. Augen kräftig vorgewölbt; der zylindrische Hals so lang wie der Kopf, glatt. Rüssel etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, von der Basis zur Mitte schwach verschmälert, hier kurz parallelseitig, an der Spitze kräftig verbreitert; auf dem Rücken kräftig aufgewölbt, unten scharf stumpfwinklig abgebogen; auf dem basalen Teil mit 3 feinen Längsfurchen. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied mehr walzenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, etwas kürzer als das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied wenig länger als das 1. Glied; 7. Glied so lang wie dieses. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule annähernd von gleicher Länge, länger als breit; 3. Glied mit dem gebogenen Endglied fast so lang wie das 1. und 2. Keulenglied zusammen. — Halsschild länger als breit; Praesegmentalring gut doppelt so breit wie lang, vorn tief ausgeschnitten, hinten nur schwach vom Scutum abgeschnürt. Letzteres noch länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch, vorn kaum aufgewölbt, hinten auf dem Rücken fein querriefig skulptiert. Postsegmentalring wenig breiter als das Scutum an der Basis. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume gewölbt und querrunzlig skulptiert. — Pygidium kräftig und dicht, teilweise runzlig punktiert. Auch das Abdomen und in verstärktem Maße die Mittel- und Hinterbrust kräftig und dicht, letztere runzlig punktiert. — Beine lang und schlank.

♀. Kopf schlank konisch, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; Schläfen mäßig gerundet; Halsansatz kurz. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, vorn fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kurz, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied erheblich länger; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so

download unter www.zobodat.at

lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit; Praesegmentalring zylindrisch abgesetzt, vorn halbrund ausgeschnitten; Scutum seitlich ziemlich kräftig gerundet, vor dem Praesegmentalring schwach aufgewölbt, glänzend, dahinter mit seichter Mittelfurche und fein querriefig skulptiert. — Tibien schlank und gerade.

Färbung schwarz, die Flügeldecken meist mit blauem Schein. — Mittel- und Hinterbrustepimeren in der Regel dicht anliegend silbergreis behaart. — L. 6,5—8 mm.

Philippinen: Luzon, N. Ecija, Mt. Caraballo; Laguna, Paete; Tayabas; Rizal, Bosoboso; Montalban. — Mus. Dresden; Brit. Mus. (N. H.) coll. Schultze; coll. auct.

3. Gruppe.

13. *P. fuscatus* n. sp.

♂. Kopf schlank konisch, hinter den Augen doppelt so lang wie breit, Schläfen schwach gerundet. Augen groß, stark vorgewölbt; die Stirn schmaler als die Augen lang. Der zylindrische Hals gut halb so lang wie der Kopf, kaum querriefig skulptiert. Rüssel mehr als doppelt so lang wie breit, in der größeren basalen Hälfte nahezu parallelseitig, an der Spitze verbreitert. Stirn und Rüsselbasis mit feiner Randfurche und die Stirn mit seichter, breiterer Mittelfurche; an der Spitze ist der Rüssel fein und weitläufig punktiert. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, annähernd doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, jedes ein wenig länger als das Schaftglied; 4. Glied länger; 5. Glied nur unerheblich kürzer als das 3. Glied; 6. Glied noch erheblich länger als das 1. Glied; 7. Glied wenig länger als breit. 1. und 2. Glied gleichlang, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 3. Glied mit dem längeren Endglied fast so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen, das Endglied an der Spitze etwas stachelförmig ausgezogen und gebogen. — Halsschild länger als breit, im ganzen seitlich fast geradlinig konisch. Praesegmentalring vorn leicht halbrund ausgeschnitten, das Scutum vorn leicht aufgewölbt. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern nur wenig eingezogen und hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume stark gewölbt, die seitlichen glänzend kielförmig, die inneren kräftig querrunzlig skulptiert. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht, das Abdomen etwas weniger gedrängt punktiert, Hinterbrust seitlich sehr kräftig und schwach runzlig punktiert,

download unter www.zobodat.at

das Episternum nur mit einer Gruppe wenig dicht stehender Punkte besetzt, im übrigen glänzend.

♀. Kopf hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit, mit kurzem zylindrischen Halsansatz und mäßig stark gerundeten Schläfen. Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel fast doppelt so lang wie breit. Fühler in der Mitte desselben eingelenkt. Schaftglied nicht ganz doppelt so lang wie breit, keulenförmig, 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2.—4. Glied gleichlang, jedes nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 5. Glied wenig länger als das 1. Glied; 6. Glied kaum länger als breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild fast etwas breiter als lang, konisch, das Scutum schwach gerundet, der Praesegmentalring vorn schwach halbrund ausgeschnitten.

Färbung bräunlichrot; Fühlergeißel, Beine und Abdomen heller rot. Der Kopf, die Seiten des Halsschilds, der größte Teil der Flügeldecken bis auf die Umgebung des Schildchens oft dunkler braun. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6,2 mm.

Philippinen: Catanduanes, Virae, Luzon. — Mus. Dresden, coll. auct.

14. *P. insularis.*

Apoderus insularis Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 463.
— *panayensis* Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 163. 11.

♂. Kopf gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich geradlinig konisch. Augen kräftig vorgewölbt; die Stirn schmaler als die Augen lang. Rüssel mehr als doppelt so lang wie breit, seitlich gleichmäßig konkav gerundet, auf der basalen Hälfte mit zwei feinen Randfurchen, auf der Rüsselaufwölbung mit seichter Mittelfurche; vorn fein und mäßig dicht punktiert. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. Glied kaum kürzer als das 2. Glied; 4. Glied so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5. und 6. Glied gleichlang, kürzer als das 3. Glied; 7. Glied noch länger als das 1. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, jedes etwa doppelt so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwa so lang wie das 1. und 2. Glied der Fühlerkeule zusammen. — Halsschild länger als breit, konisch, das Scutum nur wenig gerundet, vorn mäßig stark aufgewölbt; Praesegmentalring tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang

download unter www.zobodat.at

wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen mäßig stark, nicht gefurcht vertieft. Der 1. bis 4. Zwischenraum breiter als die Punktstreifen, schwach gewölbt, verschwommen quergerunzelt; die seitlichen Zwischenräume schmaler als die Streifen und stärker gewölbt. — Pygidium mäßig stark und sehr dicht punktiert. Abdomen etwas weitläufiger punktiert. Tibien gerade, Vordertibien länger und schlanker als die übrigen.

♀. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen mäßig gerundet; Halsansatz kurz, etwa so lang wie breit. Halsschild wenig breiter als lang; Scutum seitlich ziemlich kräftig gerundet, vorn etwas aufgewölbt; Praesegmentalring zylindrisch, vorn halbrund ausgeschnitten.

Färbung bräunlichrot; Fühlerkeule schwarz, Geißel gebräunt. Beine, Basalwulst des Halsschilds und das Abdomen gelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelblich anliegend behaart. — L. 7 mm (♀) — 8,5 mm (♂).

Philippinen: Panay, Mt. Macosolon (W. Schultze leg.); Basilan (Baker leg. Nr. 13 671). — Mus. Dresden, coll. auct.

Die Tiere von Panay sind etwas größer und auch heller gefärbt, bei einem ♂ von Basilan sind die Flügeldecken fast schwarz und nur die Partie um das Schildchen ist rotgelb; Unterschiede, die zur Abtrennung einer Art dienen könnten, sind aber ebensowenig zwischen den vorliegenden Exemplaren wie bei einem Vergleich mit der Faustschen Type (der allerdings die Fühler fehlen) aufzufinden.

15. *P. pallidipes.*

Apoderus pallidipes Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 162. 10.

♂. Kopf nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch; die Schläfen schwach gerundet, Scheitel mit undeutlichem Längseindruck. Der zylindrische Hals halb so lang wie der Kopf, quer geriefelt. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel doppelt so lang wie breit, seitlich konkav gerundet. Rüsselbasis mit je einer feinen Seitenfurche und die Rüsselaufwölbung in der Mitte längs gefurcht. Fühler mittenständig. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied gleichlang, länger als das 2. Glied; auch das 5. Glied noch etwas länger als das zweite; 6. Glied noch erheblich länger als das 1. Glied; 7. Glied so lang wie das erste. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied nicht ganz so lang wie das 1. und 2. Glied zu-

download unter www.zobodat.at

sammen. — Halsschild kaum länger als breit, das Scutum seitlich wenig gerundet, Praesegmentalring vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, seitlich etwas kräftiger; der 1. bis 4. Zwischenraum viel breiter als die Streifen, wenig gewölbt und mit undeutlicher Querrunzlung, die seitlichen Zwischenräume kielförmig gewölbt. — Pygidium kräftig und sehr dicht punktiert. Abdomen feiner und weitläufiger punktiert, Tibien gerade.

♀. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, die Schläfen nur wenig gerundet; der zylindrische Halsfortsatz nur kurz. Augen nur schwach vorgewölbt. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit; Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2.—5. Glied gleichlang, so lang wie das Schaftglied; die nächsten Glieder an Länge allmählich abnehmend, das letzte Glied wenig länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied nur so lang wie das 1. Glied. Halsschild breiter als lang, seitlich nur wenig gerundet; Praesegmentalring auffallend kurz.

Färbung bräunlichrot, die Unterseite sowie im basalen Teil die Flügeldecken meist etwas heller; Beine heller rötlichgelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstehend seidenartig behaart. — L. 7—8 mm.

Philippinen Mindanao, Zamboanga; Surigao; Kolambugan; Tacloban, Leite. — In meiner Sammlung.

16. *P. rufobasalis.*

Apoderus rufobasalis Heller, Stett. Ent. Ztg. **69.** (1908) p. 152.

♂. Kopf und halsförmige Verlängerung ungefähr gleichlang, Schläfen mäßig stark gerundet; Stirn mit seichtem Grübchen und je einer Lateralfurche, die sich über den Rüssel bis zur Fühlereinlenkung fortsetzt. Augen groß und ziemlich kräftig vorgewölbt, länger als die Stirn breit. Hals querrillig skulptiert. Rüssel doppelt so lang wie breit, an der Spitze kräftig verbreitert, in der Mitte des Rüssels kräftig bucklig erhaben. Fühler mittenständig. Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kurz oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3.—5. Glied je so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 6. Glied so lang wie das 2. Glied; 7. Glied kaum kürzer als das 6. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als das letzte Geißelglied; 2. Glied etwas länger

download unter www.zobodat.at

als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, konisch, seitlich wenig gerundet und fast geradlinig konisch; der Vorderrand fast zylindrisch, vorn tief halbrund ausgeschnitten, von der Seite gesehen hinter dem Vorderrand halbrund aufgewölbt. — Schildchen breiter als lang, quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern eingezogen. Punktstreifen vorn kräftig, seitlich dicht grubig, hinten viel feiner; Zwischenräume schwach gewölbt. — Vorder- und Mitteltibien schlank und gerade, die Hintertibien im apikalen Drittel kräftig gebogen.

♀. Der zylindrische Halsfortsatz ist nur kurz, nicht so lang wie breit; Fühler weniger schlank.

Färbung rot; Kopf, Rüssel und Fühler bis auf die Basis der Geißelglieder, Spitze der Tibien und die Tarsen, Flügeldecken bis auf das basale Viertel schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust greis anliegend behaart. — L. 7—7,5 mm.

Nordost-Borneo; Nord-Borneo: Kina-Balu-Gebirge (Waterstradt leg.). — Mus. Berlin, Dresden.

Einige weitere Exemplare aus dem Südosten Borneos sind weniger schlank gebaut. Der Hals ist kürzer, die Fühler weniger schlank, das Halsschild so lang wie breit, seitlich mehr gerundet. — Mus. Berlin.

17. *P. collaris.*

Apoderus (Cycnotrachelus) collaris Jekel, Ins. Saund. II. 1860 p. 166 (♀).

— — *palliatus* Vollenh., Tijdschr. v. Dierk. 1864 p. 162.

♂. Kopf etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, konisch, die Schläfen schwach gerundet, Stirn und Scheitel gewölbt. Der Hals etwa so lang wie der Kopf, fein quergeriefelt. Augen groß und kräftig vorgewölbt; die Stirn schmaler als die Augen lang. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, an der Spitze erheblich breiter als an der Basis, letztere mit 3 Furchen, von denen die seitlichen bis zur Stirn auflaufen; vorn ist der Rüssel fein und dicht punktiert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied verhältnismäßig schlank, nicht ganz dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied gleichlang, erheblich länger als das Schaftglied; 5. Glied etwas kürzer als das 4. Glied; 6. Glied nicht ganz so lang wie das zweite; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule jedes wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied, das Endglied jedoch nicht

download unter www.zobodat.at

stachelförmig ausgezogen. — Halsschild kaum länger als breit, das Scutum seitlich wenig gerundet, vorn etwas aufgewölbt und von der Seite gesehen mit tiefer Abschnürungsfurche vom Praesegmentalring, letzterer vom Scutum schwach konisch abgesetzt und vorn nur seicht halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten nur wenig gerundet verbreitert. Punktstreifen vorn kräftig, seitlich stark grubenförmig vertieft, hinten viel feiner, am Flügendeckenabsturz nahezu erloschen; Zwischenräume bis auf die seitlichen nahezu flach, glänzend, unpunktiert. — Pygidium fein und dicht punktiert. Hinterbrust seitlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, die Mittelbrust und das Episternum der Hinterbrust mit einzelnen groben Punktgruben besetzt.

♀. Kopf hinter den Augen nur $1^1/_4$mal so lang wie breit, die Schläfen mehr gerundet als beim ♂; Halsansatz kurz und abgeschnürt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 3. und 4. Geißelglied gleichlang, jedes etwas länger als das 2. Glied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied nur wenig kürzer als das 5. Glied und das 7. Glied etwas länger als breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das vorhergehende Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Teil geradlinig konisch, vorn gerundet verschmälert; Praesegmentalring zylindrisch abgesetzt, von der Seite gesehen tief abgeschnürt.

Färbung rotgelb; Kopf und Rüssel, die Flügeldecken mit Ausnahme der Partie um das Schildchen, Vorder- und Mitteltibien mit Ausnahme der Basis sowie die Tarsen schwarz; Schaftglied und Hintertibien gebräunt, das Halsschild, das Schildchen und die apikale Hälfte der Schenkel dunkler rot. — Die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6—7,2 mm.

Sumatra: Tebing-tinggi (Dr. Schultheiß leg.); Sibolangit (X. 1921 in 550 m Höhe, J. B. Corporaal leg.); Ajer Manteior (VIII. 1878, Beccari leg.).

18. *P. excellens.*

Apoderus excellens Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 161. 8.

♂. Kopf fast geradlinig konisch, hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen groß und stark vorgewölbt, die Stirn etwas schmaler als die Augen lang. Rüssel etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, im mittleren Teil nahezu parallelseitig, vorn verbreitert; Basalhälfte mit je einer Randfurche, die bis zur

download unter www.zobodat.at

Stirn aufläuft. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, $2^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. und 3. Geißelglied gleichlang, so lang wie das Schaftglied; 4. Glied am längsten; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. und 7. Glied noch viel länger als das 1. Glied. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, jedes so lang wie das 6. und 7. Geißelglied zusammen; 3. Glied etwas kürzer; 4. Glied am längsten, walzenförmig mit schwach gebogener Spitze. — Halsschild so lang wie breit, konisch; das Scutum wenig gerundet. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen sehr fein, hinten erloschen, vorn etwas kräftiger, die Punkte weit voneinander entfernt stehend; alle Zwischenräume durchaus flach und eben, nur der 2. und 4. Zwischenraum im basalen Teil schwach gewölbt. — Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert; die Körperunterseite jedoch weniger gedrängt.

♀. Kopf und Rüssel kürzer; Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, doppelt so lang wie breit; die nächsten Glieder schwach verkehrt kegelförmig, innen der Länge nach eingedrückt; 2. und 4. Glied am längsten, länger als das Schaftglied; 3. und 5. Glied etwas kürzer als das Schaftglied; 6. Glied wenig länger als das Schaftglied; 7. Glied wieder etwas länger als das 6. Glied.

Färbung rot; Flügeldecken bis auf die Spitzen, Vorder- und Mittelbeine, beim ♂ außerdem das Schaft- und 1. Geißelglied und die Mittelbrust schwarz. Fühler gelb. — Unbehaart. — L. 7,5 mm.

Philippinen: Catanduanes, Virac (W. Schultze leg.); Luzon (Jagor leg.). — Mus. Berlin, coll. Hartmann, coll. auct.

Diese und die folgende Art zeichnen sich durch die anormale Fühlerkeule aus, die lose gegliedert ist und ein langes walzenförmiges Endglied besitzt.

19. *P. cinnabarinus.*

Apoderus cinnabarinus Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 161. 7.

♂. Kopf hinter den Augen wenig länger als breit, die Schläfen schwach gerundet; Hals kurz, nur so lang wie breit. Augen kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel doppelt so lang wie breit, seitlich gerundet verschmälert. Fühler mittenständig. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, so lang wie das Schaftglied; 4. Glied länger; 5. und

download unter www.zobodat.at

6. Glied gleichlang, etwas kürzer als das 3. Glied; 7. Glied noch erheblich länger als das 1. Glied. Keule lose gegliedert; 1. und 2. Glied gleichlang, jedes fast so lang wie das 6. und 7. Geißelglied zusammen; 3. Glied mit dem Endglied langgestreckt, länger als das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, konisch; Scutum vorn leicht zugerundet, der Praesegmentalring schwach konisch abgesetzt. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit; von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen auch vorn sehr fein, die Punkte weit entfernt stehend; Zwischenräume flach. — Pygidium und letztes Rückensegment kräftig und dicht punktiert; Körperunterseite nur fein und weitläufig punktiert. Tibien schlank, Vorder- und Hintertibien im apikalen Teil leicht gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen bis zu dem kurzen, zylindrischen Halsansatz breiter als lang und kräftig gerundet. Augen groß und kräftig vorgewölbt, die Stirn etwas breiter als die Augen lang. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild seitlich mehr gerundet.

Färbung rot; Fühlergeißel schwarz, die Fühlerkeule dagegen hellgelb gefärbt. Tibien bisweilen leicht gebräunt, die Tarsen rotgelb. — Unterseite unbehaart. — L. 5,5—7,5 mm.

Philippinen: Samar, Catbalogan (Schultze, Baker leg.); Mindanao. — Mus. Dresden, coll. Schultze, coll. auct.

Unbekannt blieb mir:

20. *P. longicollis.*

Attelabus longicollis Fabricius, Syst. Eleut. II. p. 417. 3.
Apoderus longicollis Oliv. Ent. V. 81 p. 18 t. 1. f. 25. — Boisd. Voj. Astrol. II p. 300.

A. rufus, capite postice attenuato, cylindrico, nigro.

Habitat in Australasia. D. Riche. Mus. D. Bosc.

Statura praecedentium [1]). Antennae articulis sex anterioribus rufis, interne obtuse prominulis, ultimis tribus paullo maioribus, medio rostri insertae. Caput rufum, nitidum, postice productum, cylindricum, longitudine corporis, nigrum. Thorax antice angustatus, ferrugineus, lateribus nigris, Elytra striata: striis punctatis, rufa, basi apiceque parum flauescentia. Corpus ferrugineum, pedibus parum elongatis.

---

[1]) *P. cygneus* F.

download unter www.zobodat.at

4. Gattung: *Trachelophorus.*

Jekel, Ins. Saund. II. 1860. p. 159.

Kopf des ♂ stets mit zylindrischem Halsansatz, der oft auch beim ♀ gut ausgebildet ist. Fühler beim ♂ in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt und die Geißelglieder zum Teil mehr oder weniger knopf- oder sägezahnförmig nach innen erweitert; beim ♀ mittenständig und einfach ausgebildet. Das Halsschild hat auf dem Scutum in beiden Geschlechtern einen tiefen Quereindruck; zwischen diesem und dem Praesegmentalring wird eine mehr oder minder starke Aufwölbung, die bisweilen höckerartig sein kann, eingeschlossen; der Praesegmentalring hat seitlich eine Querfurche, die von oben gesehen den Eindruck einer seitlichen Einschnürung macht. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind in der Regel fein und hinten oft fast erloschen. Abdominallappen nicht vorhanden. — Genotypus: *T. dromas* Ol.

Verbreitungsgebiet: Madagascar.

Übersicht über die Gruppen:

1″ Das 2. Abdominalsegment ist auch beim ♂ einfach und hat seitlich keine höckerartige Erhebung.

2″ Die knoten- oder sägezahnförmige Verbreiterung der männlichen Geißelglieder ist mehr oder weniger kräftig durchgebildet. 1. Gruppe.

2′ Die Geißelglieder sind auch beim ♂ nur schwach und undeutlich knotenförmig verstärkt. 3. Gruppe.

1′ Das 2. Abdominalsegment des ♂ hat seitlich einen mehr oder weniger kräftigen, oben abgerundeten Höcker. Die Geißelglieder sind beim ♂ in der Regel kräftig verbreitert. 2. Gruppe.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung *Trachelophorus.*

1. Gruppe.

1‴ Zwischenräume der Flügeldecken lederartig gerunzelt. Färbung schwarz; Flügeldecken und Abdomen nebst Pygidium und letztem Rückensegment karminrot.

2″ 2. Geißelglied beim ♂ knotenförmig an der Spitze verbreitert, das 3.—6. Glied innen mit einem langen spitzen Zahn. Kopf und Halsschild langgestreckt. — Madagascar. 1. *giraffa* Jek.

2′ 3.—5. Geißelglied beim ♂ innen nur knotenförmig verbreitert. Kopf mehr gerundet, Hals und Halsschild kürzer. — Madagascar. 2. *giraffoides* n. sp.

download unter www.zobodat.at

1″ Zwischenräume der Flügeldecken fein und dicht unregelmäßig punktiert. Färbung der Flügeldecken rot mit schwarzer Umsäumung.

3″ Das Endglied der Fühlerkeule beim ♂ ist ungewöhnlich lang stachelförmig ausgezogen und erreicht die Länge der gesamten Fühlerkeule. Die schwarze Umsäumung der Flügeldecken beginnt seitlich innen an den Schultern (diese und die Basalpartie der Flügeldecken bis zum 4. Zwischenraum bleibt rot!), läuft hinter den Schultern an die Seiten der Decken heran und erreicht an der Spitze derselben die Naht. Bisweilen erreicht die Schwärzung im Quereindruck der Decken den 2. Zwischenraum. Kopf und Fühler, Seiten des Halsschilds, die Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen sind ebenfalls schwarz; Abdomen und Beine rotgelb; Halsschild außer den Seiten rot. Beim ♀ ist im Gegensatz zur folgenden Art das Scutum seitlich etwas weniger gerundet und die Stirn und Rüsselbasis dicht runzlig skulptiert, erstere mit flachem Eindruck. — Madagascar.
3. *limbatus* Fst.

3′ Auch die Basis der Flügeldecken ist breit blauschwarz gesäumt; auf der Mitte der Decken bleibt eine Zeichnung rot, die etwa der Form nach der einer hängenden Eichel entspricht. Kopf mit Fühlern schwarz, sonst ist das Tier im ganzen gelbrot gefärbt. Beim ♀ ist das Halsschild wenig kürzer und das Scutum etwas mehr seitlich gerundet als bei *T. limbatus* Fst., Stirn und Rüsselbasis hochglänzend und mit kräftiger Mittelfurche versehen. — Madagascar.
4. *rubrodorsatus* Fairm.

1′ Zwischenräume der Flügeldecken durchaus glatt und glänzend.

4″ Das 4.—6. Geißelglied ist beim ♂ innen kräftig zahnförmig erweitert; der Zahn ist mindestens so stark wie das Geißelglied dick.

5″ Die inneren Zähne der männlichen Geißelglieder sind dreieckig. Fühler schlanker; Kopf fast geradlinig konisch, die halsförmige Verlängerung des Kopfes so lang wie dieser. Halsschild länger als breit. Färbung gelblichbraun bis gelbrot; Fühlerkeule schwarz. — Madagascar. 5. *dromas* Oliv.

5′ Die inneren Zähne der männlichen Geißelglieder sind entweder breit abgestutzt oder letztere sind stark gerundet verbreitert. Kopf mehr backenförmig gerundet, der Hals etwas kürzer als der Kopf. Halsschild nur etwa so lang wie breit. Färbung dunkelrotbraun; Abdomen heller rot. — Madagascar.

6″ Die inneren Zähne der Fühlergeißel beim ♂ sind flach abgestutzt. 6. *abdominalis* Gyll.

download unter www.zobodat.at

6′ Die Geißelglieder sind stark gerundet verbreitert. 6a. *f. foveicollis* Fairm.

4′ Die Geißelglieder sind beim ♂ innen mehr knotenförmig verstärkt.

7″ Flügeldecken nur so lang wie breit, die Zwischenräume fein weitläufig unregelmäßig punktiert. Der Quereindruck auf dem Scutum ist schwächer, die Aufwölbung vor demselben flacher, in der Mitte schwach längsgefurcht. Die Geißelglieder beim ♂ innen stumpf dreieckig verbreitert. Färbung dunkelbraun, Beine und Abdomen dunkel- bis hellrot gefärbt. — Madagascar. 7. *fausti* n. sp.

7′ Flügeldecken etwas länger als breit, die Zwischenräume nicht erkennbar punktiert. Quereindruck auf dem Scutum kräftig, die Aufwölbung davor kegelförmig. Beim ♂ ist das 2.—6. Geißelglied innen an der Spitze knotenförmig verbreitert. Färbung pechbraun; Beine, Abdomen und Flügeldecken rot, doch ist die basale Partie der letzteren zwischen den erhabenen Interstitien 4 geschwärzt. — Madagascar. 8. *signatus* n. n.[1]).

2. Gruppe.

1″ Halsschild auch beim ♂ kaum länger als breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit. Das 3. bis 6. Glied der Geißel beim ♂ nur schwach knopfförmig verbreitert. Färbung rot; Fühlerkeule schwarz. Bisweilen ist auch die Fühlergeißel sowie die Vorder-, Mittel- und Hinterbrust gebräunt. — Madagascar. 9. *camelus* Oliv.

1′ Halsschild erheblich länger als breit.

2″ 1. und 2. Glied der Fühlerkeule beim ♂ viel länger als breit. Praesegmentalring in der Mitte und das Scutum vorn eingeschnürt. 3.—6. Geißelglied beim ♂ innen nur schwach, fast knotenförmig verbreitert; Fühler schlank. Färbung rot; Fühlerkeule geschwärzt; Vorder-, Mittel- und Hinterbrust dunkler braun. — Madagascar. 10. *castaneus* Jek.

2′ 1. und 2. Glied der Fühlerkeule beim ♂ nur so lang oder wenig länger als breit und das 3.—6. Geißelglied an der Spitze mehr zahnartig nach innen vorgezogen.

3″ Das Scutum ist vorn seitlich eingezogen und das Halsschild beim ♂ nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit. Färbung bräunlichrot. — Madagascar. 11. *uniformis* Gyll.

---

[1]) Bei einem Exemplar dieser Art weist das 2. Abdominalsegment beim ♂ einen schwachen rundlichen Buckel auf.

download unter www.zobodat.at

3′ Halsschild beim ♂ mehr als doppelt so lang wie breit, schlank; das Scutum vorn schwach verbreitert. 4. und 5. Geißelglied beim ♂ innen länger spitz zahnförmig vorgezogen. Einfarbig schwarz. — Madagascar.
12. *ardea* Gyll.

3. Gruppe.

1″ Kopf des ♂ hinter den Augen nur so lang wie breit. Scutum seitlich am Quereindruck eingezogen. Färbung schwarz; Flügeldecken tiefrot; Schildchen und je eine Makel seitlich auf dem Postsegmentalring des Halsschilds rotgelb gefärbt. — Madagascar. 13. *elegans* n. sp.

1′ Kopf des ♂ schlanker, hinter den Augen länger als breit. Scutum seitlich nicht eingezogen. — Madagascar.

2″ Flügeldecken mit 2 großen basalen Flecken, die fast die Mitte der Decken erreichen und an der Naht meist getrennt sind.

3″ Hals des ♂ mindestens so lang wie der Kopf, das Halsschild viel länger als breit. Beine und Abdomen gelb wie die Basalmakeln der Flügeldecken, im übrigen schwarz gefärbt; Fühlergeißel gebräunt. 14. *humeralis* Oliv.

3′ Hals des ♂ kürzer als der Kopf, das Halsschild nur so lang wie breit. Fühler gedrungener. Wie die Nominatform gefärbt, doch sind das Abdomen und die Schenkel schwarz.
14a. n. subsp. *pygmaeus*.

2′ Flügeldecken einfarbig schwarz. 14b. subsp. *ater* Fst.